



# Engadiner Post Posta Ladina



# Offizielle Ski-WM-Zeitung

Freude herrscht Die Schulkinder der Val Müstair wurden von Adolf Ogi zum Damen-Super-G eingeladen. Seite 5

Skilegenden Was Schrauben und Schwester Anni mit den Skilegenden Rominger zu tun haben, auf **Seite 7** 

Lia Rumantscha Il Cafè Badilatti ho nouvs sachins da zücher cul champiun rumauntsch. Pagina 9



Der Jubel von Erik Guay über den SuperG-Weltmeistertitel. Mit Osborne-Paradis holte zudem ein weiterer Kanadier Edelmetall (Bronze).

Foto: Agence Zoom

# Klare Ansage von Guay

Die Schweizer blieben gestern beim Super-G ohne Chance. Dafür feierten die Kanadier mit Alpin-Direktor Martin Rufener einen grossen Tag durch den Sieg von Erik Guay und Bronze für Manuel Osborne-Paradis. Silber ging an den Norweger Kjetil Jansrud.

Stephan Kiener

Super-G-Rennen an Ski-Weltmeisterschaften bleiben eine regelrechte Wundertüte. Nach dem überraschenden Sieg der Österreicherin Nicole Schmidhofer am Dienstag entsprach auch das Podium gestern bei den Männern nicht im Entferntesten den Prognosen von Experten und Fans. Es waren die Kanadier, die einen ihrer grössten Triumphe im Rahmen von Welttitelkämpfen feierten. Man fühlte sich in die 70er-Jahre zurückversetzt, als die «Crazy Canucks» mit Ken Read, Dave Irwin, Steve Podborski und Co. für Spektakel auf den Rennpisten sorgten. Gestern waren es auf Salastrains der 36-jährige Erik Guay und Manuel Osborne-Paradis, die Gold und Bronze abräumten. Guay war 2011 schon Abfahrts-Weltmeister geworden, am Mittwoch gewann er vor 9000 Fans mit 0,45 Sekunden Vorsprung. Osborne-Paradis feierte an seinem Bronzetag den 33. Geburtstag! Zwischen die beiden drängte sich der grosse Favorit, der Norweger Kjetil Jansrud, der drei Super-Gs in dieser Saison gewonnen hatte.

Der Triumph der Kanadier war auch ein grosser Tag für deren Alpin-Direktor Martin Rufener, früher auch im Engadin tätig und einst Schweizer Cheftrainer. «Das ist grandios», meinte Rufener strahlend im Interview des Schweizer Fernsehens. Und über Sieger Guay sagte er: «Erik ist einfach ein begnadeter Abfahrer». Und die Abfahrt kommt erst noch am Samstag ... Manuel Osborne-Paradis seinerseits habe in den letzten zwei Jahren gemerkt, dass mehr drin liege.

Ernüchternd fiel das Schweizer Ergebnis aus. Das Quartett konnte nicht in den Kampf um die Medaillen eingreifen, der Obersaxer Carlo Janka fuhr als Bester seines Teams auf Rang 8. Eine halbe Sekunde fehlte ihm zum Medaillenplatz. Er hatte einmal mehr im ersten (Gleiter-)Teilstück viel Zeit eingebüsst. Im Mittelteil war er hingegen bei den Schnellsten. Mitfavorit Beat Feuz, im letzten März Super-G-Sieger beim Weltcup-Finale am gleichen Ort, musste sich mit Rang 12 begnügen. Der Emmentaler machte ein paar Fehler zuviel: «In dieser Disziplin habe ich mich selber aber nie als Favoriten gesehen», resümierte er und relativierte damit die im Vorfeld geäusserten Erwartungen von Medien und Fans. «Die Abfahrt ist mir eindeutig lieber».

Überschattet wurde das Rennen von einem schweren Sturz des Monegassen Olivier Jenot. **Resultate Seite 3** 



# **PROGRAMM**

Donnerstag, 09 Februar 2017

Training Abfahrt Damen\* Training Abfahrt Herren\* 12:30 16:00 & 17:00 Lesung: Arno Camenisch, Fussgängerzone, St. Moritz 19:00 Konzert: Gimma, Fussgängerzone,

Freitag, 10 Februar 2017 Alpine Kombination Damen, Abfahrt 10:00

13:00 Alpine Kombination Damen, Slalom Medaillenzeremonie Alpine Kombination Damen, Kulm Park 19:00 Startnummernauslosung Abfahrt Herren, Kulm Park Lesung: Gimma "liest", Bamyan Bar, St. Moritz

17:00 & 19:00 Konzert: Dog on the feet,

Fussgängerzone, St. Moritz 20:00 Live-Act: From Kid, Kulm Park

\* Eintritt frei

Mehr Informationen: www.stmoritz2017.ch

# Über der Bar nur die Sterne

Ein Fernsehstudio und eine Bar im gleichen Gebäude. Geht das? Offensichtlich ja. Denn dort, wo Moderator Jonathan Edwards von Eurosport täglich mit Studiogästen das Renngeschehen analysiert, befindet sich auch das House of St. Moritz.

### Reto Stifel

Zu übersehen ist das House of St. Moritz nicht. Auf dem Dach des Parkhauses Quadrellas wölbt sich die runde Kuppel aus Plastik mit einer Höhe von 10 und einem Durchmesser von 20 Metern. «Eine Spezialanfertigung für die Ski-WM in St. Moritz», sagt Gastronom Patrick Schrämli von «Alpine Hotels & Restaurants». Er führt zusammen mit Ladina Meyer diese Bar/Lounge im Auftrag der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz. Diese wiederum wirbt damit, als erster Ski-WM-Ort überhaupt ein eigenes «House of ...» anbieten zu können. «Wie mit der Informationsstelle i Lounge in St. Moritz Dorf, will die Tourismusorganisation mit dem House of St. Moritz auf eine überraschende Art und Weise zur weiteren Belebung des Dorfzentrums beitragen», sagt Roberto Rivola, Leiter Unternehmenskommunikation.

### **Bar und TV-Studio**

Wer von aussen auf die transparente Kuppel schaut, erwartet eine sehr grosse Bar. Dem ist aber nicht so. Denn die Fläche teilen sich die St. Moritzer mit dem Sender Eurosport. Dieser hat leicht erhöht in der Mitte der Kuppel sein TV-Studio eingerichtet. Nicht abgetrennt zum Barbetrieb. Gemäss Schrämli sind sich die Fernsehmacher der Situation durchaus bewusst. «Für sie ist das kein Problem, wenn sie oben mit Studiogästen sprechen und unten ein normaler Barbetrieb läuft», sagt er. Der Barbetrieb ist im ganzen Rund möglich, die Breite der Bar aber beschränkt. So könnte es mit den maximal 200 Personen, die Platz finden, rasch einmal eng werden. «Das macht aber nichts. Im Gegenteil, für die Stimmung ist das viel besser», sagt Ladina Meyer. Bei schönem Wetter steht auch ein Aussenbereich zur Verfügung. Mit Blick nach unten auf den Schulhausplatz oder nach oben in die Sterne. Sterngucker-Qualitäten hat die Bar übrigens auch von innen, eben weil die Kuppel transparent ist.

# Öffentlich zugänglich

Im Gegensatz zu anderen Angeboten im WM-Nachtleben, die teils «by invitation only» zugänglich sind, versteht sich das



Patrick Schraemli und Ladina Meyer führen das St. Moritz House der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz.

Foto: fotoswiss.com/cattaneo

House of St. Moritz als öffentlicher Begegnungsort, der täglich von 14.00 bis 23.00 Uhr für Einheimische, Gäste, Athleten und Fans geöffnet ist. «Wir hoffen, mit sehr moderaten Preisen

ein möglichst grosses Publikum anzusprechen», sagt Meyer. Neben Getränken gibt es auch kleinere Snacks. Zudem legt jeweils ab 20.00 Uhr ein DJ auf.



Rosmarie Cortesi, Hölstein, Torwartin

«Die WM 2017 wird der letzte Höhepunkt meiner über 18 Jahre langen Karriere als Voluntari sein.»





Med	Medaillenspiegel nach zwei Disziplinen							
*	Kanada	1	0	1				
	Österreich	1	0	0				
#	Norwegen	0	1	0				
٠	Liechtenstein	0	1	0				
+	Schweiz	0	0	1				

# **Gute Aussichten**

Zwei Abfahrttrainings konnten am Dienstag- und Mittwochvormittag durchgeführt werden. Zuerst bei den Männern ab «Freiem FalL», dann auch vorgezogen bei den Frauen. Für Letztere war es besonders wichtig, absolvieren sie doch morgen Freitag noch vor den Spezialabfahrten die Alpine Kombination.

Im Hinblick auf das grosse Abfahrtswochenende dürfen die Einheimischen zuversichtlich sein. Im ersten Training fuhr Beat Feuz Bestzeit. Die Piste im Griff hatte am Dienstagvormittag bei schönem Wetter aber auch Patrick Küng (3.). Die Bündner Mauro Caviezel und Carlo Janka klassierten sich auf den Rängen 8 und 9. Janka verlor erneut im oberen Gleiterstück viel Zeit, holte dann aber im Mittelteil wie gewohnt auf.

Bei den Frauen zeigte Ilka Stuhec (auf Schweizer Material), dass mit ihr auch in St. Moritz zu rechnen ist. Gefolgt von den Schweizerinnen Fabienne Suter und Lara Gut. Die Strecke im Griff hat auch die einzige Bündnerin, die Davoserin Jasmine Flury. Allerdings gilt es anzumerken, dass viele Fahrerinnen das Training eher als Besichtigung interpretierten und zum Teil sehr aufrecht fuhren. Schwer verletzt hat sich bei einem Sturz die Österreicherin Mirjam Puchner, die vor Jahresfrist in St. Moritz noch die Weltcup-Abfahrt gewonnen hatte. Sie zog sich eine Unterschenkelfraktur und eine Gehirnerschütterung zu. (skr)

Männer, 1. Abfahrtstraining vom Dienstag: 1. Beat Feuz (SUI) 1.42,14; 2. Brice Roger (FRA) 0,21 Sek. zurück; 3. Patrick Küng (SUI) 0,22; 4. Jared Goldberg (USA) 0,27; 5. Peter Fill (ITA) 0,37; 6. Thomas Biesemeyer (USA) 0,41; 7. Erik Guay (CAN) 0,48; 8. Mauro Caviezel (SUI) 0,70; 9. Carlo Janka (SUI) 0.71.

Frauen, 1. Abfahrtstraining vom Mittwoch: 1. Ilka Stuhec (SLO) 1.34,53; 2. Fabienne Suter (SUI) 0,43; 3. Lara Gut (SUI) 0,81; 4. Jasmine Flury (SUI) 1,06; 5. Stephanie Venier (AUT) 1,43; 6. Kajsa Kling (SWE) 1,54. Ferner: 8. Corinne Suter (SUI) 1,99; 10. Michelle Gisin (SUI) 2,29.

# Schon 20000 Fans

Bei der Ski-Weltmeisterschaft 2003 in St. Moritz verlief die erste Woche bezüglich Fan-Aufmarsch relativ harzig. Die Kälte hielt viele vom Besuch ab. Das änderte sich erst mit der Abfahrt der Männer, als am Samstag 38 000 Fans hinauf auf Salastrains pilgerten. In diesem Jahr sieht es ein bisschen anders aus, in den ersten zwei Wettkampftagen registrierten die Veranstalter bereits 20 000 Zuschauer. 11 000 waren es am Dienstag beim Frauen-Super-G, 9000 gestern Mittwoch bei den Männern. Die Organisatoren erfüllen damit klar das Soll. Gut läuft auch der Vorverkauf für das Abfahrtswochenende. Morgen Freitag steht vorgängig noch die Alpine Kombination der Frauen auf dem Programm.

# Resultate Rennen

Männer, Super-G vom Mittwoch: 1. Erik Guay (CAN) 1.25,38; 2. Kjetil Jansrud (NOR) 0,45 Sek. zurück; 3. Manuel Osborne-Paradis (CAN) 0,51; 4. Aleksander Aamodt Kilde (NOR) 0,54; 5. Vincent Kriechmayr (AUT) 0,88; 6. Alexis Pinturault (FRA) 0,90; 7. Andreas Sander (GER) 0,97; 8. Carlo Janka (SUI) 0,99; 9. Dominik Paris (ITA) 1,02; 10. Hannes Reichelt (AUT) 1,09; 11. Peter Fill (ITA) 1,11; 12. Beat Feuz (SUI) 1,13. Ferner: 20. Mauro Caviezel (SUI) 1,92; 21. Marcel Hirscher (AUT) 2,05; 22. Patrick Küng (SUI) 2.06.

Frauen, Super-G vom Dienstag: 1. Nicole Schmidhofer (AUT) 1.21,34; 2. Tina Weirather (AUT) 0,33 Sek. zurück; 3. Lara Gut (SUI) 0,36; 4. Viktoria Rebensburg (GER) 0,53; 5. Elena Curtoni (ITA) 0,55; 6. Ragnhild Mowinckel (NOR) 0,69; 7. Stephanie Venier (AUT) 0,77; 8. Federica Brignone (ITA) und Tessa Worley (FRA) 0,84; 10. Sofia Goggia (ITA) 0,91. Ferner: 12. Corinne Suter (SUI) 1,10; 13. Joana Hählen (SUI) 1,22; 17. Jasmine Flury (SUI) 1,94. Ausgeschieden unter anderem Lindsey Vonn, Anna Veith, Kajsa Kling.





Mit Bronze im Super-G nicht zufrieden, Lara Gut will unbedingt Gold. Schon morgen in der Kombination oder am Sonntag in der Abfahrt.

# Das Hadern

St. Moritz bleibt ein gutes Pflaster für Lara Gut. Auch wenn sie selbst mehr als eine Bronzemedaille beim WM-Auftakt erwartet hatte. Das Drehbuch sah auf Salastrains nichts anderes als Gold für die Tessinerin vor.

Im WM-Vorfeld hatte es aus Schweizer Sicht nur ein Thema gegeben, den perfekten Auftakt mit Lara Gut im Mittelpunkt. Das Drehbuch sah nichts anderes als Gold für die Tessinerin vor. Die Realität war eine andere, die gemischten Gefühle nachvollziehbar. Denn auch für Lara Gut selbst war nur der Titel gut genug, der lang ersehnte erste Sieg an einer Grossveranstaltung. Endlich wollte sie dieses Highlight ihrer Karriere realisieren – in ihrer bevorzugten Disziplin, in der sie momentan am stärksten fährt, vor heimischem Publikum und auf einer Piste, auf der sie sich seit ihren Anfängen als Skirennfahrerin pudelwohl fühlt. «Natürlich hätte ich am liebsten Gold geholt. Aber Bronze ist auch nicht so schlecht. Es war ja meine erste Fahrt nach dem Sturz.» Lara Gut resümierte mit ernster Miene. Und Fakt ist, die Bronzemedaille war am Dienstag ein guter Auftakt für die Schweizer Mannschaft.

# Der vorgespurte Weg

Der Sturz zehn Tage zuvor im Weltcup-Super-G in Cortina mit Prellungen am rechten Oberarm und am rechten Oberschenkel als schmerzhafte Folgen hatte Lara Guts unmittelbarer WM-Vorbereitung eine völlig andere Richtung gegeben. Physiotherapie und Massagen standen im Zentrum, nicht das Training auf Skiern. Dem festen Glauben, der Favoritenrolle gerecht werden zu können, konnten die Blessuren aber nichts anhaben. Wer drei der ersten vier Super-G im Weltcup gewinnt und im vierten bis zum Ausfall klar in Führung liegt, der lässt sich von blauen Flecken und Problemen beim Stehen und beim Sitzen nicht vom vorgespurten Weg abbringen. Zumal sie die geschundenen Körperstellen beim Skifahren nach eigener Einschätzung nicht behindern.

Lara Gut gelang auf ihrem geliebten St. Moritzer Hang keine optimale Fahrt. Nach dem Abschwingen im Ziel hegte sie deshalb grösste Zweifel, dass es überhaupt zu einer Medaille reichen könnte. «Im ersten Moment hatte ich gedacht, dass ich es total versaut habe.» Unterwegs hatte sie sich nicht wohl gefühlt. Sie sprach von «komischem Schnee», von der eher weichen Unterlage in den oberen Sektoren der Strecke, die erst im Mittelteil in den «typischen, aggressiven Schnee von St. Moritz» überging und die nach der letzten Zwischenzeit «knollig» war. «Wenn ich zu viel Druck auf die Ski gab, brach ich weg, wenn ich zu wenig Druck gab, kam ich nicht vorwärts. Ich fand nie die Mischung, um richtig zu beschleunigen.» Es war für sie eine komplett neue Erfahrung auf St. Moritzer Pisten.

# **Emotionen im Griff**

Dass eine Bronzemedaille Lara Gut nicht zufriedenstellt, ist nicht neu. Ihre Emotionen hatte sie schon deutlich weniger gut im Griff gehabt. An der WM vor zwei Jahren in Beaver Creek war sie in der Abfahrt ebenfalls Dritte geworden und hatte sich danach alles andere als begeistert gezeigt. Die Erkenntnis, ihr Potenzial nicht ausgeschöpft zu haben, schmerzte und nervte sie. 14 Monate zuvor hatte sie im Weltcup gleichenorts Abfahrt und Super-G gewonnen. An den Olympischen Spielen in Sotschi gab es nach Bronze in der Abfahrt sogar Tränen.

# Noch mehr Chancen

Zum Trübsal blasen bleibt Lara Gut in diesen Tagen in St. Moritz keine Zeit. Im chargierten Programm folgen am Freitag die Kombination und am Sonntag die Abfahrt, dazwischen Trainings auf der Piste und im Kraftraum. Und weitere physiotherapeutische Behandlungen. Und mittlerweile hat sie ihr typisches Lachen schon wiedergefunden. (sda/skr)



# Die Luftakrobaten heben ab

Am kommenden Samstag und Sonntag gibt es nicht nur auf den WM-Pisten Spektakel, ein solches findet auch in der Luft statt. SWISS führt gemeinsam mit der Patrouille Suisse eine Flugshow durch. Die EP/PL hat sich mit Misson Commander Robert Emeri unterhalten.

Reto Stifel

### Wie bereitet man sich auf eine Flugshow wie jene vor, die am Wochenende im Engadin gezeigt wird?

Robert Emeri\*: Die Vorbereitungen sind sehr umfangreich und haben bereits vor einigen Monaten begonnen. Diese schliessen unter anderem das Studium des Geländes anhand topografischer Karten, Fotos und einen Rekognoszierungsflug ein. Im Anschluss erfolgt die Erstellung eines passenden Flugprogramms. Dieses trainieren die Piloten alsdann während diverser, mehrstündiger Simulator-Sessions, teilweise auch im Beisein der Patrouille Suisse. Durch die Erkenntnisse und Inputs der Patrouille-Suisse-Piloten wird das Flugprogramm feinjustiert und finalisiert. Zur Vorbereitung gehören ausserdem weitere Abstimmungen mit internen und externen Stellen wie beispielsweise mit dem Bundesamt für Zivilluftfahrt, welches ein solches Vorhaben bewilligt.

### Welches sind die speziellen Herausforderungen einer solchen Flugshow an einem Grossanlass und in den Bergen?

Die Topografie stellt eine der Herausforderungen dar. Normalerweise fliegen die Linienpiloten ja nicht so tief im Gelände. Die Piloten halten die gesetzlichen Minimalflughöhen von 150 Meter jederzeit ein. So tief fliegen sie aber bei einem normalen Linienflug nur kurz nach dem Start oder Sekunden vor der Landung. Die ungewöhnlichen Parameter sind eine weitere Besonderheit. Auf einem normalen Passagierflug werden selbstverständlich keine solch engen Kurven in relativ grosser Schräglage durchgeführt. Die Steig- und Sinkwinkel sind zum Beispiel teilweise doppelt so steil wie bei einem regulären Linienflug.

### Auch die Geschwindigkeit dürfte eine ganz andere sein?

Um sich den Zuschauern an den Ski-Weltmeisterschaften in St. Moritz gemeinsam mit Patrouille Suisse optimal präsentieren zu können, beträgt die Fluggeschwindigkeit lediglich rund 300 bis 550 km/h. Auf einem Europaflug beträgt die Geschwindigkeit unterwegs rund 800 km/h. Auch die unterschiedliche Performance der Bombardier C Series und der Tiger F-5 der Patrouille Suisse spielt eine entscheidende Rolle, und zu guter Letzt sollen natürlich die Zuschauer möglichst viel von der Flugshow mitbekommen. Es gilt also, das Flugprogramm so auszurichten, dass man von überall her eine gute Sicht auf



Robert Emeri (hinten rechts) bespricht mit den Kollegen von der Patrouille Suisse den Auftritt von heute Donnerstag bis Sonntag anlässlich der WM-Rennen in St. Moritz. Foto: SWISS

die Flugzeuge hat. Eine eingespielte Crew innerhalb der SWISS, aber auch mit der Patrouille Suisse ist daher von grosser Wichtigkeit. Bei der Cockpit-Besatzung von SWISS werden daher Piloten mit Tiefflugerfahrung in den Bergen bevorzugt, das heisst, solche mit militärischem Hintergrund.

### Die Flugshow wird ja gemeinsam mit der Patrouille Suisse und einem Flugzeug der SWISS stattfinden. Was ist bei dieser Konstellation speziell zu beachten?

Nochmals hervorzuheben ist die Koordination zwischen der Patrouille Suisse und den SWISS-Piloten, welche mit der Bombardier C Series vorausfliegen. Die gesamte Formation bildet ein Team.

### Auf welche Leckerbissen dürfen sich die vielen zehntausend Zuschauer ganz besonders freuen?

Die Zuschauer dürfen sich auf eine beeindruckende Flugshow vor der atemberaubenden Kulisse im Engadin mit der Bombardier C Series, dem weltweit neuesten und innovativsten Kurz- und Mittelstreckenflugzeug freuen. Die gemeinsame Flugshow eines Linienflugzeugs mit Kampfjets in den Bergen ist zudem weltweit einzigartig.

\*Robert Emeri ist Kapitän und Mission Commander der Überflüge Die eigentlichen Flugshows erfolgen am Samstag und Sonntag, jeweils von 11.00 bis 11.30 Uhr. Heute Donnerstag und morgen Freitag finden Trainings statt.







# «Freude herrscht»

Am Dienstagmittag verfolgten 24 Schulkinder aus Müstair von der Tribüne aus den Damen-Super-G in St. Moritz. Val-Müstair-Fan Adolf «Dölf» Ogi und seine Stiftung «Freude herrscht» hatten eingeladen.

### Jon Duschletta

Adolf Ogi legt seine Hände auf die Schultern eines Fünftklässlers aus Müstair, schaut diesem tief in die Augen und sagt: «Du wirst vielleicht einmal Präsident der Gemeinde Val Müstair.» Dieser schaut Ogi mit grossen, dunklen Augen an, kurz nur, dann senkt er seinen Blick verschämt-schüchtern in den Schnee. «Und du», sagt Ogi zu einem anderen Schüler gewandt, «du wirst vielleicht Lehrer in Müstair». Ogi dreht sich etwas im Kreis, der sich um ihn herum gebildet hat und spricht ein drittes Kind an: «Und du wirst vielleicht Direktor der Raiffeisenbank.» Die Kinder lächeln ungläubig.

Zu allen 24 Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Primarklasse aus Müstair sagt Ogi dann: «Ihr seid die Jugend – ihr seid die Zukunft der Schweiz.» Adolf Ogis Begeisterung und Engagement für die Jugend ist echt und bewegend, fusst allerdings auf einem tragischen Schicksalsschlag. 2009 verliert die Familie Ogi ihren einzigen Sohn, den damals 35-Jährigen Mathias Adolf, durch eine seltene Form von Krebs. Der Jurist und aktive Sportler verliert seinen Lebenskampf und hinterlässt traumatisierte Eltern und eine Schwester sowie einen grossen Freundeskreis. Letzterer ist es, der ein Jahr später die Gründung eines Vereins zum Gedenken an ihren Freund Mathias Adolf anregt. Aus dem Verein wird später die Stiftung «Freude herrscht» – frei nach dem legendären Zuruf Ogis, gerichtet an den ersten Schweizer Astronauten Claude Nicollier, als dieser 1992 die Erde umkreiste.

### «Die Val Müstair ist nicht arm»

Seit der Stiftungsgründung unterstützt der ehemalige Bundesrat und UNO-Sonderbeauftragte für Sport im Dienste von Entwicklung und Frieden, Adolf «Dölf» Ogi, mit seiner Stiftung Projekte, welche Jugendliche zu Sport, Bewegung und Kameradschaft animieren. Unter anderem werden ärmere Gemeinden und Schulen bei der Durchführung von Schneesportlagern unterstützt. Seit Adolf Ogi im letzten April auf Einladung der Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair in Müstair weilte, ist er begeisterter Fan des Tals, seiner Natur und seiner Bevölkerung. So kam es laut dem Schulleiter der Gemeinde Val Müstair, Thomas Brülisauer, denn auch zur grosszügigen Einladung aus Bern. «Das war ein Super-Erlebnis für uns alle», sagte er im Anschluss an das Treffen mit Ogi. «Uns wurde die Reise, der Tribünenplatz, die Verpflegung im Zielgelände und auf der Heimreise sogar noch eine Spaghettada im Hotel Bär Post in Zernez offeriert.» Auf die «ärmeren Gemeinden» angesprochen, sagt Brülisauer: «Die Val Müstair ist nicht arm, aber eine abgelegene Bergregion mit strukturellen Problemen. Wir müssen



Der Ski-WM-Ehrengast und ehemaliger Sportminister Adolf Ogi spricht im WM-Zielgelände zu den Schulkindern aus Müstair und beschwört sie:
«Ihr seid die Zukunft.»

Fotos: Jon Duschletta

immer grosse Distanzen überwinden, um aus dem Tal herauszukommen, und das ist teuer.» Die Einladung nahm er deshalb trotzdem dankbar an und ist sich im Nachhinein sicher, dass diese Aufmerksamkeit, der Sportanlass und der Kontakt zu Adolf Ogi bei Schülern und Begleitern nachhaltig in Erinnerung bleiben werden.

Und Adolf Ogi selbst? «Ich bin glücklich, wenn ich mit solchen Aktionen Freude vermitteln kann», sagt er zwischen zwei von zahlreichen spontanen Selfies mit WM-Besuchern, die ihn im Getümmel erkannt haben. Wieder zu seinen Gästen gewandt, sichert er diesen weiterhin seine Unterstützung zu und hofft, dass der Kontakt erhalten bleibt. Und schliesst mit einem einem Blick auf das Renngelände und einem Griff an die Brust: «Das sind für die Kinder unvergessliche Höhepunkte, die ganz sicher hier im Herzen haften bleiben.»

Weitere Informationen: www.freude-herrscht.ch

# Nachgefragt

# «Ich bin auch nervös»

Annina Notz

Kurz vor dem Start zur 44. alpinen Ski-WM gab Bundespräsidentin Doris Leuthard\* eine Pressekonferenz. Bevor sie an der Eröffnungszeremonie ihre grosse Rede hielt, erzählte Leuthard im Hotel Kulm offen und aufgestellt von ihrem Bezug zum Skisport und der laufenden WM in St. Moritz.

# Engadiner Post: Frau Leuthard, ist dies Ihre erste Ski-WM während Ihrer Amtszeit als Bundesrätin?

Doris Leuthard: Ja, das ist das erste Mal, bisher war ich nur an olympischen Spielen. Bei der letzten Heim-WM war ich noch nicht in der Regierung.

# Fahren Sie selber Ski?

Ja, ich fahre sogar sehr gerne Ski, nur leider habe ich nicht mehr so viel Zeit zum Skifahren. Ich schaffe es nicht öfter als vier bis fünf Mal im Jahr auf die Piste. Diese Woche gönne ich mir aber zwei Tage Skifahren, weil wir keine Bundesratssitzung haben. Aber nicht hier in St. Moritz, hier hat es im Moment genug Skifahrer.

# Wie ist Ihr Gefühl so kurz vor dem Start der WM?

Ich werde morgen beim Super-G sicher nervös sein. Es ist ja kein Geheimnis, dass wir alle auf Lara Gut hoffen. Der Druck auf sie ist natürlich eine grosse Herausforderung, aber Lara ist eine Coole. Ich hoffe auch sehr, dass keine Unfälle passieren.

# Was denken Sie bringt diese WM der Schweiz?

Sie ist sicher wichtig für den Tourismus, damit sich die Schweiz gut präsentieren kann. Den starken Franken können wir nicht beeinflussen, aber wir können gute Angebote machen und mit dieser Landschaft und etwas Wetterglück zeigen, was wir haben.

# Was erhoffen Sie sich von den nächsten zwei Wochen?

Wir hoffen alle auf Medaillen, am besten eine goldene, und ich drücke allen Sportlern die Daumen, und dass der Wettergott seine Hand über die WM legt. Wir haben hier top Bedingungen, dank der top Leistung des Organisationskomitees.

\*Doris Leuthard ist die aktuelle Bundespräsidentin der Schweiz und Vorsteherin des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK).





Hoffen, bangen, leiden – und sich schliesslich ob der Bronzemedaille von Lara Gut freuen. Die Schülerinnen aus Müstair am Dienstag während des Super-G-Rennens der Damen.

# Ein revolutionärer Chip

Longines weiht an diesen Weltmeisterschaften eine neue Technologie ein. Für die Athleten wie auch für die Zuschauer bedeutet das, viel mehr Information über die Fahrt zu bekommen. Zeitmessungschef Alain Zobrist spricht von einer technischen Revolution.

### Annina Notz

Wenn die Anzeigetafel im Ziel grün aufleuchtet, geht der Freudenschrei des Skirennfahrers in den Jubelrufen der Fans unter. Oft sind es hundertstel Sekunden, die über Sieg und Niederlage entscheiden. An einer Weltmeisterschaft können Sekundenbruchteile das Leben eines Athleten für immer verändern. Eine verantwortungsvolle Aufgabe also für die Menschen, die hinter den hundertstel Sekunden stehen: die Zeitmesser. Traditionell liegt diese Verantwortung bei Grossanlässen im Skisport schon seit Jahrzehnten beim Schweizer Uhrenhersteller Longines. «Longines ist kein Sponsor, er hat als Partner eine spezielle Rolle», sagt Alain Zobrist, der CEO von Longines Timing. Als ebensolcher Partner darf in der Zeitmessung schlicht kein Fehler passieren. «Wir haben eine Null-Fehler-Toleranz», sagt Zobrist. Damit in den nächsten Tagen alles reibungslos verläuft, ist Zobrist mit einem 20-köpfigen Team und zehn Tonnen Material angereist. «Wir haben extrem gute Leute und Geräte, und unsere Systeme sind für jeden Fall gewappnet», so Zobrist. Ein Routineeinsatz ist die Ski-WM in St. Moritz jedoch nicht, denn Zobrist und sein Team haben eine technologische Innovation mit im Gepäck, die bisher nur getestet wurde, bei Rennen jedoch noch nie im Einsatz war.

### Fehler finden und Verständnis erhöhen

Die «Kleine Revolution» wie Zobrist sagt, ist ein kleines schwarzes Kästchen, das am Skischuh des Rennfahrers befestigt wird. In diesem Chip ist ein Radar- und Bewegungssensor installiert, der während der gesamten Fahrt Informationen sammelt und diese permanent sendet. Diese Informationen werden grafisch im Fernsehgerät und auf der Grossleinwand im Ziel zu sehen sein. Konkret werden den Zuschauern und Fans vier neue Informationen geliefert: die ständige Geschwindigkeit des Fahrers, die Beschleunigung und Bremsung des Athleten, die Zeit von 0 auf 100 km/h und eine Analyse der Sprünge. Man wird neu genau wissen, wie lange der Fahrer in der Luft war, mit welcher Geschwindigkeit er abgesprungen und gelandet ist und an welcher Stelle der Piste er schneller oder langsamer war als die Kon-

kurrenten. Kurz gesagt: man erfährt, was zwischen den angezeigten Zeiten passiert ist. «Wir wollen den Zuschauern ein besseres Verständnis der Fahrt geben», sagt Zobrist. Dem Athleten selbst kommt der neue Sensor natürlich auch zugute. Er bekommt nach seiner Fahrt eine genaue Analyse mit Geschwindigkeitskurve. Dadurch kann er seine Fehler noch genauer erörtern als mit dem bisher verwendeten Videovergleich.

Das Grundprinzip der Zeitmessung bleibt trotz Chip dasselbe. «Die ganze Serviceleistung, die wir machen, besteht aus drei Teilen», erklärt Zobrist. Teil eins sei die Zeitmessung bei Start, Ziel und den Zwischenzeiten. Danach komme das Daten-Handling. Dabei müssen alle Informationen formatiert und weitergeleitet werden, damit sie dann für Teil drei im Fernsehen als grafische Infos zu sehen sind. «Damit das Resultat sofort nach Zieleinfahrt verbreitet werden kann, muss die ganze Serviceleistung innerhalb von 100 Millisekunden ablaufen», sagt Zobrist.

# «Fortlaufender technologischer Fortschritt»

In den nächsten Jahren werden wohl noch viel mehr Informationen gesammelt werden können. Immer mit dem Ziel, besser zu verstehen, was beim Athleten während einer Fahrt passiert. «Dem fortlaufenden technologischen Fortschritt sind keine Grenzen gesetzt, alles ist möglich», schaut Zobrist gespannt in die Zukunft. Das Interessante sei, dass eine Sekunde immer eine Sekunde bleibe, nur die Messtechnik ändere sich. Die Zeit war bei den ersten Messungen von Longines im Jahr 1924 dieselbe wie heute im Jahr 2017 bei den 44. Ski-Weltmeisterschaften. Wie die Zeitmessung in zehn Jahren aussehen könnte, kann Zobrist heute nicht erahnen. Kurzfristig weiss er jedoch, in welche Richtung die Entwicklung geht. «Als Nächstes wird der Sensor dann auch im Slalom und Riesenslalom zum Einsatz kommen», sagt Zobrist, denn bis jetzt wird der Chip erst in den Speed-Disziplinen verwendet. Longines wird sein Engagement im Skisport also ständig weiterführen, und die Fans können sich überraschen lassen, was sie noch alles über einen Lauf erfahren werden, bevor ihr Held mit der neuen Bestzeit im Ziel ist.



Technologie: Dem Radar- und Bewegungssensor, der permanent
Informationen überliefert.
Foto: Annina Notz



Neuerdings sieht der Zuschauer am Fernsehgerät unter anderem die Abfluggeschwindigkeit vor einem Sprung, die Dauer des Sprungs und die Geschwindigkeit bei der Landung.



In den Speed-Disziplinen sind an dieser Weltmeisterschaft alle Athletinnen und Athleten mit diesem Chip ausgestattet. Fotos: Longines

# Aus der ganzen Welt

Ski gefahren wird nicht nur in den klassischen Alpenländern. Ein Blick auf die Statistik der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigt, dass diese aus allen Kontinenten kommen. Das zahlenmässige Kontingent von maximal 24 Fahrern haben Österreich, Frankreich, Italien, die USA und die Schweiz ausgeschöpft. Danach folgen Griechenland (!) mit 21 Athleten, Ungarn mit 20, Norwegen und Schweden mit je 19, Slowenien mit 17, Deutschland mit 16 sowie Tschechien und Kanada mit je 15. Die Nationen, die nur je eine Fahrerin respektive einen Fahrer gemeldet haben, sind Kosovo, Malta, Aserbaidschan, Bolivien, Brasilien, Kolumbien, Madagaskar, Kenia und Tonga. (rs)

# Ein paar Zahlen

Sekunden respektive Hunderstelsekunden entscheiden im Skirennsport über Sieg und Niederlage. Diese Zahlen stehen bei den Wettkämpfen im Mittelpunkt. Damit die Rennen überhaupt durchgeführt werden können, braucht es so einiges an Manpower und Material. Beispielsweise 38 Kilometer Sicherheitsnetze entlang der Rennpisten, 23 Kilometer Glasfaserkabel, die am Berg verlegt worden sind oder 1000 Liter blaue Farbe für die Markierung der Piste. Über 1300 Voluntari, Militär und Zivilschützer sorgen dafür, dass alles zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist. Dies immer für die 559 Athletinnen und Athleten aus 74 Nationen, die in St. Moritz und in Zuoz bei den Qualifikationsrennen am Start sind. (rs)

# Das gibt es zu verdienen

Skifahren ist ein schöner Sport und eine WM-Medaille für jede Athletin und jeden Athleten eine wunderbare Erinnerung. Nur alleine von der Schönheit des Sports und der Erinnerung an Edelmetall lässt sich nicht leben. Darum gibt es bei der Weltmeisterschaft für die Schnellsten auch etwas zu verdienen.

Konkret werden pro Rennen für die Ränge eins bis sechs insgesamt 120 000 Franken an Preisgeldern ausgeschüttet. Die Siegerin oder der Sieger erhalten 48 000 Franken, für den zweiten Rang werden 30 000 Franken auf das Konto überwiesen, für den dritten Rang 18 000 Franken.

# Die Romingers und ihr Sprung

Zwölf Kinder waren sie, zwei von ihnen schafften es an die Ski-Weltspitze: Rudolf und Edy Rominger aus dem Fextal. In Erinnerung an sie heisst eine der spektakulärsten Stellen in der St. Moritzer Herrenabfahrt «Romingersprung».

### Stephan Kiener

Sie gehören zu den berühmtesten Engadinern, die Brüder Rudolf und Edy Rominger. Ruedi, der 1979 verstarb, gewann mit den Brettern an den Füssen gleich vier Weltmeistertitel. 1936 in Abfahrt und Kombination, 1938 und 1939 im Slalom. Edi brachte es zwar nie zu Weltmeisterehren, das hatte seine Gründe vor allem darin, dass seine besten Jahre in Kriegszeiten vorübergingen. Er konnte aber doch beachtliche Erfolge vorweisen. Und er nahm stets Anteil am Sport im Oberengadin, verfolgte sogar in den späten 90-er Jahren im hohen Alter auf der Ludains in St. Moritz die Hockey-Künste seines Enkels Matthias. Und natürlich auch die Golf-Karrieren von Martin und Caroline Rominger, ehe er am 16. September 2014 verstarb.

### Edy und die Guardia Grischa

Aufgewachsen sind Ruedi und Edy Rominger in einer Bauernfamilie mit zwölf Kindern im Fextal, in Sils-Maria und in St. Moritz. Noch heute witzelt man, dass die Brüder Rudolf und Edy wohl mit Skiern an den Füssen geboren wurden. Insbesondere traf das auf den jüngeren der beiden, auf Edy zu. Tag für Tag fuhr er mit den Skiern in den Kindergarten und ins Schulhaus. Nach der Schule absolvierte Edy eine Schreinerlehre und wurde in die damals schon berühmte Skifahrertruppe Guardia Grischa aufgenommen. Als Slalomspezialist stand er bald an der Spitze des Schweizer Skirennsports. Im Winter 1946/47 gewann er gleich 23 von 26 Rennen.

Das Palmares von Ruedi und Edy Rominger ist heute auch durch die Benennung einer wichtigen Passage auf der St. Moritzer-WM-Abfahrtspiste der Männer verewigt, dem «Romingersprung». Wenn die schnellsten Cracks am nächsten Samstag bei der WM-Abfahrt mit Tempo 120 spektakulär über den «Rominger» segeln werden, dann wird ein Raunen durchs Publikum gehen.

Warum aber hat man gerade diesem Sprung den Namen der beiden Legenden gegeben? Früher stand zwischen Salastrains und dem heutigen «Rominger» ein Skilift. Nach dessen Abbruch wurde der Platz der ehemaligen Lift-Bergstation mit dem Namen «Rominger» versehen. Und das ist noch gar nicht so lange her. «Das war 2001», erinnert sich



Der beste Slalomfahrer seiner Zeit: Edy Rominger 1946 und 1947.

Foto: z. Vfg

Martin Berthod, heute Chef Rennorganisation, an die Vorarbeiten damals zur WM 2003.

# Die Klinik-Schwester Anni

Seither ist der «Romingersprung» im alpinen Skizirkus ein Begriff. Dass der Name seines Vaters Edy auf der St. Moritzer WM-Strecke verewigt worden ist, freut Sohn Markus Rominger natürlich. Andererseits bedauert er, dass Edy nie mit einem WM-Titel glänzen konnte. «1948 vor Olympia in St. Moritz brach sich mein Vater das Bein», sagt Markus Rominger. «Noch 1950 bestritt er Rennen mit den Schrauben im Bein.» Nach Ende der Skifahrerkarriere baute Edy ein Schreinergeschäft auf, obschon

die Banken sich äusserst knauserig zeigten und gar nicht mitziehen wollten. Es war Schwester Anni (Annemarie Laubacher) in der Klinik Gut in St. Moritz, welche Edy 10000 Franken für die Anfänge der Schreinerei lieh. Später heirateten die beiden. Ihr Sohn Markus entschied sich ebenfalls für den Beruf des Schreiners, auch wenn er zwischendurch als Skilehrer in den USA arbeitete. Heute ist die Familie Rominger beruflich weiter im Schreinerei- und Möbelgeschäft tätig. Mit Boutiquen in St. Moritz und Pontresina. Geführt wird die Firma seit 1984 von Markus Rominger mit Gattin Charlotte. Sohn Matthias leitete zuletzt die Schreinerei und wird die Führung des Gesamtunternehmens übernehmen.





Im Winter 1946/47 gewann Edy Rominger gleich 23 von 26 Rennen.

Foto: z. Vfg Nur fliegen ist schöner, als über den Romingersprung zu segeln. Foto: stmoritz2017/Alessandro della Bella



Exklusiv für Raiffeisen-Mitglieder: Tickets für die Ski WM 2017.

Tickets erhältlich unter:

welovesnow.ch







# Il champiun rumauntsch es in viedi

Pia Valär, oriunda da Zuoz, ho survgnieu l'incumbenza da fer illustraziuns pels Champiunedis mundiels. Que in collavuraziun culla Lia Rumantscha, chi voul sensibiliser per la quarta lingua naziunela da la Svizra. Eir Daniel Badilatti dal Cafè Badilatti s'ho ingascho.

### Selina Bisaz

Eir schi nu daro üngüns champiuns engiadinais, dess almain il rumauntsch, impustüt il puter, esser preschaint scu ün «champiun» als Champiunedis mundiels da skis a San Murezzan. La Lia Rumantscha ho perque organiso ün egen program, scu cha Gianna Olinda Cadonau, mnedra da cultura tar la Lia Rumantscha, quinta. Eir cartulinas e sachins da zücher cun illustraziuns in rumauntsch haun els fat. Cu cha Cadonau quinta hegia quel proget cumanzo dal 2003, culla maestraunza ed ün cudeschin cun vocabulari. Da quel temp s'haun ingaschos Andri Schmellentin da l'organisaziun da la maestraunza, e Mario Pult, da la Lia Rumantscha. Cul temp s'haun sviluppedas idejas e dal 2016 es tuot dvanto pü concret.

### Differentas idejas, ma il rumauntsch sto a cour

Pia Valär, oriunda da Zuoz, ho survgnieu l'incumbenza da la Lia Rumantscha da fer illustraziuns cul motto dals Champiunedis mundiels. «In üna prüma fasa d'he eau fat skizzas simplas e sveltas.» Que d'eira la basa da discussiun. Tal tema ho'la stüdgio al ir culs skis e da qualchün chi piglia sieu temp. «Eau disegn algordaunzas ch'eau chat da rir o qualchosa cha d'he gugent», disch ella. Ma a po eir esser satira. Cur ch'ella survain ün tema vo'la a pas-cher e sfutrer a l'intern. Per las illustraziuns actuelas ho'la duvro pü o main trais dis per disegn. La collavuraziun hegia funcziuno fich bain. «La discussiun ed a guarder cu cha oters interpreteschan mieus disegns d'eira fich captivant.» A Valär es important cha minchün po ler ils purtrets in si'egna maniera. «A nu do güst o fos.» Cullas illustraziuns pels champiunedis vulaiva ella musser l'atmosfera dal rumauntsch. Ma eir cha zieva la cuorsa svelta dess il curridur o l'atleta as piglier temp. «Insè es que ün cuntrast. Ma eu vulaiv dir da nu cuorrer tres la vita e da giodair la vita.»

# Prodot da minchadi per ün evenimaint speciel

Daniel Badilatti, possessur dal Cafè Badilatti a Zuoz, ho plaschair dal proget. Badilatti vaiva lantscho la marca «St. Moritz Cafè» cul label protet da San Murezzan e lavura culs organisatuors dals Champiunedis mundiels. «Nus ans ingaschains ferm scu fautur», ho dit Badilatti. «Nus vivains cò insè in üna



Per Daniel Badilatti dal Cafè Badilatti esa important da purter il puter vers inoura. Ils sachins da zücher sun ün pass.

fotografia: Selina Bisaz

regiun rumauntscha. Cun sachins da zücher scu prodot dal minchadi as po musser que.» Il puter dess gnir musso vers inoura. «Eau vez la lingua scu privileg da la minorited. Ella es fich ütila illa vita professiunela», disch el. «L'imprender rumauntsch es ün'enorma schanza.» Bgers giasts sajan interessos dad imprender rumauntsch. Perque ho'l rendieu attent a sieus cliaints l'acziun speciela dals züchers rumauntschs. El vaiva ün grand pled in chapitel tar la decisiun dals disegns. «A me am pera cha Pia ho interpreto l'ideja il meglder cul skiunz chi baiva cafè.» Sachins da zücher sajan ün mez deraso e güstificho dals cuosts no. Eir tar sieus cafels sun ils detagls

descrits in rumauntsch.

Gianna Olinda Cadonau ho integro 5000 cartulinas illustredas in rumauntsch tar las var 1500 medias chi faun visita a San Murezzan düraunt ils Champiunedis. «Il rumauntsch dess esser dapertuot.» Ella voul sensibiliser da nouv als partenaris da l'Engiadin'Ota pel rumauntsch. «Ün böt es da chatter partenaris per evenimaints. Eir Engiadin'Ota es rumauntsch.» Cadonau ho plaschair cha'ls organisatuors dal champiunedi vöglian eir musser que. «Nus essans fich cuntaints cha capita qualchosa.»

Martina Shuler, collavuratura regiunela da la Lia Rumantscha ill'Engiadin'Ota, ho gieu l'ideja da duvrer sachins da zücher per deraser il rumauntsch in vacanzas. «Eau d'he vis ün sachin da zücher cun pleds taliauns. Uschè d'heja penso perche na fer que in rumauntsch?» La Lia ho dalum sustgnieu l'ideja. Shuler ho tradieu ch'ella ho stüdgio da prüm inno a Daniel Badilatti scu partenari. «El es da la regiun e s'ingascha ferm per la cultura.» Badilatti ho signaliso interess. «Ad es flot scu cha que s'ho deraso», ho dit Shuler. Tenor ella saja il böt cha la glieud piglia sü l'ideja e vuless fer qualchosa simil. Ella vuless spordscher qualchosa impü per persunas chi nun haun la pussibilted da gnir confruntos culla lingua. «Il rumauntsch dess esser omnipreschaint.» La glieud dess dvanter buondragiusa. «Chi so, forsa do que ün di ün cafè i'l iglu «Champiun» a la staziun a San Murezzan cul champiun.»

Imprender rumantsch					
die Skiweltmeisterschaft	il champiunedi mundiel da skis / campiunadi mundial da skis				
die Bohrmaschine	il tarader				
das Gefälle	la pendenza				
der Kunstschnee	la naiv artificiela / artificiala				
die Matratze	il matratsch				
der Pickel	il zappun				
der Pistenabschnitt	il sectur da la pista				
das Pistenfahrzeug / der Ratrac il ratrac / il veicul per fer / far pistas					
die Schlüsselstelle	il passadi decisiv				
die Schneehexe	la stria da naiv				
die Schneekanone	il chanun da naiv				
die Schneeschaufel	la pela / pala da naiv				
die Schneeschleuder	il schlavazzun				
der Schneetöff / Skidoo	il skidoo / il veicul a motor per la naiv				
der Sessellift	la s-chabellera				



Il blog rumauntsch dal di in collavuraziun culla Lia Rumantscha:

«Ils champiunedis uneschan in ün möd paschaivel.»

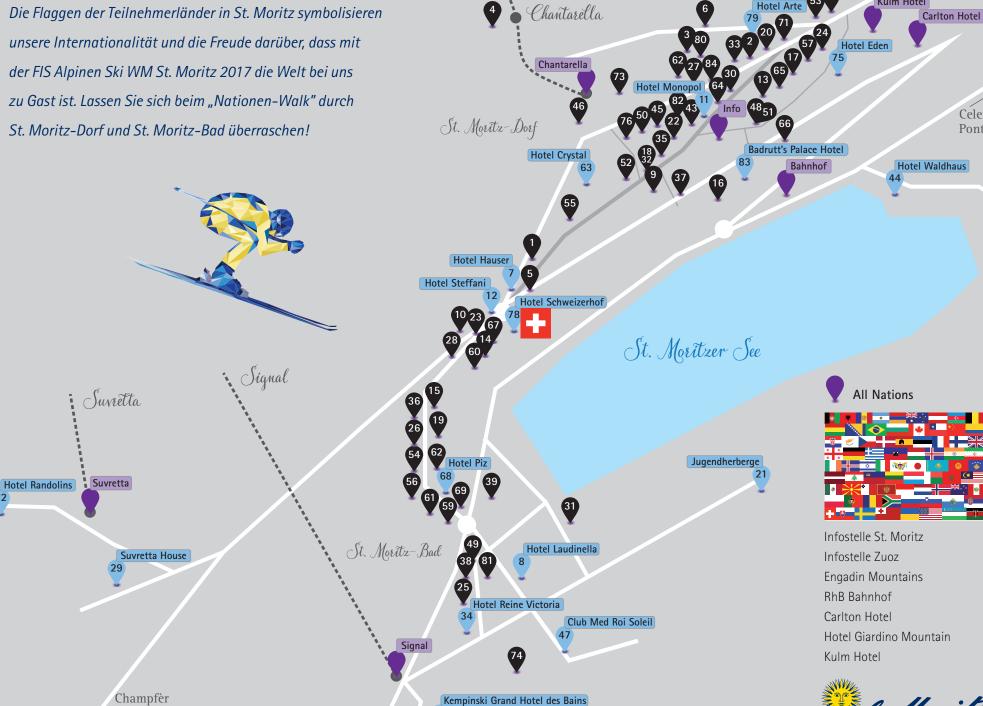
blogstmoritz2017.tumblr.com



Ils sachins da zücher da Badilatti portan l'illustraziun dal champiun rumauntsch da Pia Valär. fotografia: Jon Duschletta

# St. Moritz welcomes the world

Die Flaggen der Teilnehmerländer in St. Moritz symbolisieren unsere Internationalität und die Freude darüber, dass mit der FIS Alpinen Ski WM St. Moritz 2017 die Welt bei uns zu Gast ist. Lassen Sie sich beim "Nationen-Walk" durch



# Nationen-Walk presented by Engadiner Post

Great Britain **29** Suvretta House

Champfèr/

Silvaplana

# Engadiner Post

TOP OF THE WORLD

Celerina/

Pontresina

0		•
Afghanistan	8	1 Bamyan Ski Club
Albania	<b>*</b>	2 Dal Mulin
Andorra		3 Snowell / Corviglia Sport
Argentina		4 Alto Bar
Argentina		5 Vogel Optik
Armenia		6 Sisa Immobilien AG
Australia	*	7 Hotel Hauser
Austria		8 Hotel Laudinella
Austria		9 Hanselmann
Azerbaijan		10 Martina's Hair Design
Belgium		11 Hotel Monopol
Bosnia-Herzegovina	1	12 Hotel Steffani
Bolivia	100	13 Drogeria Zysset
Brazil	<b>(</b>	14 Glisenti Travel
Bulgaria		15 Koller Elektro AG
Canada	*	16 Gübelin
Chile		17 Alprausch
China P.r.	•5	18 Bogner
Colombia		19 Mulos Restaurant
Croatia	-	20 La Stalla
Cyprus	5	21 Jugendherberge St. Moritz
Czech Republic		22 Lamm Cashmere
Denmark		23 Pomatti
Spain	10	24 Ender Sport
Spain	R	25 Ender Shoe Shop
Estonia		<b>26</b> Outlet Skiservice Corvatsch
Finland	-	27 Faoro
France		28 Misani Weine

Hotel Giardino Mountain

Orcat Diritain		20 Savicità House
Great Britain	XX	30 Hawico
Georgia		31 Residenz am See
Germany		32 Bogner
Greece	±≡	33 Ebneter & Biel
Haiti	M	34 Hotel Reine Victoria
Hungary		35 Amavita Apotheke
India		36 Interhome AG
Iran	9	37 Optik Wagner
Ireland		38 Engadin Bus
Iceland	#=	39 Roseg Garage
Israel	ø	40 Loga Immobilien
Italia		41 Pur Alps
Japan		42 Lhasa Kerzen
Kazakhstan		43 Juwelier Bucherer
Kazakhstan		44 Hotel Waldhaus
Kenya		45 Serlas Unique Jewellery
Kyrgyzstan	3	46 La Gondla
Kosova	*	47 Club Med Roi Soleil
Latvia		48 Rudolf Eichholzer AG
Lebanon	4	49 Schreinerei P. Holinger
Liechtenstein	**	50 Bank Julius Baer
Lithuania		51 Eichholzer + Zumbrunner
Luxembourg		<b>52</b> Kriemler Fine Things
Madagascar		53 Kulm Apotheke
Madagascar		54 Bio-Organic-Shop
Marocco	- 10	55 Butia Rominger
Malaysia	£*	56 Kunstgalerie Central



# Kochen mit Lokalkolorit

Das Basler Unternehmen Wassermann & Companys AG hat sich letztes Jahr den Catering-Auftrag für die Ski-WM 2017 gesichert. Nach der Hauptprobe beim Weltcup-Finale vor einem Jahr gilt es in den kommenden Tagen 14 500 VIPs zufriedenzustellen.

Der Event-Catering-Spezialist Wassermann & Company ist nicht nur für die gastronomische Betreuung von 14500 VIP-Gästen, sondern auch für die gesamte Innenarchitektur im verglasten Doppelstockzelt verantwortlich. Die Company mit CEO Frank Wassermann überzeugte das Organisationskomitee (OK) gemäss einer Medienmitteilung mit viel Lokalkolorit. «Einheimische Lieferanten wie Metzger, Bäcker, Winzer aus Graubünden und Gourmetkoch Reto Mathis tragen dazu bei, dass sich das Konzept im VIP-Bereich von den üblichen Wintersport-Veranstaltungen abhebt», heisst es in der Mitteilung. Gekocht wird direkt vor Ort in St. Moritz auf knapp 2000 Metern Höhe in einer 300 Quadratmeter grossen Produktionsküche für bis zu 1500 Gäste pro Tag. Serviert wird traditionelle, bodenständige Küche aus dem Engadin, gepaart mit internationalem Flair: Am ersten Veranstaltungstag lockten an den Buffets verschiedene Wurst- und Charcuterie-Spezialitäten von «Hatecke», Bündner Fleisch und Käse, Kalb aus dem Engadin, Quarkstrudel aus Pontresina und Bergeller

Maronimousse oder Farfalle mit Datterini-Tomaten und Garnelen.

Insgesamt hofft das 125-köpfige Team von Wassermann & Company mit seiner langjährigen Catering-Erfahrung auf Sport-Events, allen Gästen ein einmaliges Erlebnis in einzigartiger Umgebung zu bieten und die ideale Plattform für die Präsentation des Ski-Ortes St. Moritz zu schaffen.

CEO Frank Wassermann war bereits mit einem grossen Mitarbeiterteam als operativer Geschäftsführer des Caterers Arena One für die FIS Ski WM in Garmisch-Partenkirchen 2011 sowie für den Spengler Cup in Davos von 2010/2013 verantwortlich. Sein damaliger Arbeitgeber bewirtete zudem das deutsche Eishockey-Haus in Sotchi während der Olympischen Spiele 2014. Ebenso bekam das Unternehmen mit Frank Wassermann den VIP-Catering-Auftrag der FIFA-WM 2006 in Deutschland (sechs Stadien) und in Südafrika (drei Stadien) und war dort jeweils für die Verpflegung von über 100 000 VIP-Gästen verantwortlich.



Das Team der Wassermann & Companys AG sorgt an der Ski-WM für das leibliche Wohl der VIP-Gäste.

Foto: Wassermann & Companys AG

# **Moritz meint**

# 517 Stufen

Reto Stifel

Vorwarnung: Sollten Sie am 8. Februar 2003 von mir in der WM-Zeitung eine Kolumne gelesen haben, die sich mit den Treppenstufen der Via da l'Alp hinauf ins Ziel auseinandergesetzt

hat, dürfen Sie diesen Text gerne überspringen. Denn die heutige Kolumne befasst sich mit genau dem gleichen Thema. Selbstverständlich auf einem höheren Niveau, man entwickelt sich schliesslich auch als Journalist weiter. Ich nehme an, es sind noch alle Leserinnen und Leser im Text, denn wer erinnert sich schon, was der Stifel vor 14 Jahren geschrieben hat? Niemand, nur der Autor selber. Jetzt aber zu den 517 Stufen. Diese starten gleich links von der Talstation der Chantarella-Bahn mitten in St. Moritz und führen hoch über St. Moritz hinauf zur Via Tinus und von dort weiter über einen idyllischen Feld- und Waldweg ins Ziel.

Warum ich das schreibe? Weil ich an Sie denke, liebe Leserinnen und Leser. Sie werden sicher in den nächsten Tagen eines der WM-Rennen live vor Ort verfolgen. Und darum dieser absolute Geheimtipp eines Insiders: Steigen Sie auf den 517 Stufen hoch ins Zielgelände. Sie kriegen keine Platzangst im Bus, Sie atmen frische Luft ein, Sie aktivieren Ihr Herz, Sie beanspruchen Ihre Muskeln, Sie geniessen beste Aussicht, Sie treffen nette, fröhliche Menschen ... Es gäbe noch 1000 andere Gründe. Aber alleine der Fakt, dass Sie unterwegs zu einem Sportanlass sind, müsste doch überzeugend genug sein, das Zielgelände per pedes erreichen zu wollen.

Auf keinen Fall will ich mit dieser Kolumne den unzähligen Shuttle-Bussen Konkurrenz machen. Wäre ja auch schade, wenn diese leer blieben und sich Zehntausende von Fans am Samstag über die 517 Stufen hinaufkämpfen würden. Vielleicht sogar im Stau stecken blieben und das Abfahrtsrennen verpassen würden. Nur damit es hier deutlich geschrieben ist: Dafür übernehme ich keine Verantwortung.

Auch nicht für die Aussage, dass es tatsächlich 517 Stufen sind. Denn beim Test am Dienstag habe ich eine Bekannte getroffen. Mit ihr ein kurzes Schwätzchen gehalten und mich nachher nicht mehr erinnert, ob ich beim Zählen bei 345, 346 oder 347 angelangt bin. Also – sollten Sie meinen Geheimtipp befolgen: Zählen Sie die Stufen und schreiben Sie mir, falls Sie auf eine andere Zahl kommen. Denn die nächste WM kommt bestimmt. Und damit die dritte Kolumne zu den Treppenstufen der Via da l'Alp.

# Als Dankeschön gratis auf den Berg

Unterstützung von zahlreichen Helfern nicht realisiert werden könnte. So mussten vor der Ski-WM etwa 38 Kilometer B-Netze aufgestellt werden, während der Ski-WM sorgen rund 800 Helfer für die Durchführung der Rennen, und nach der Ski-WM gilt es, 23 am Berg verlegte Kilometer Glasfaserkabel wieder einzuholen. Der Einsatz aller Helfer wird auch vom Bergbahnunternehmen Engadin St. Moritz Mountains

Die Ski-WM ist ein Grossereignis der Extraklasse, das ohne die hoch geschätzt, weshalb jeder der 1400 Voluntari und der insgesamt rund 600 Soldaten und Zivilschützer ein Tagesskiticket für die Corviglia für die Wintersaison 2017/18 als Dankeschön erhalten. Das Bergbahnunternehmen hofft, alle Helfer im kommenden Winter wieder auf dem Hausberg begrüssen zu dürfen, um gemeinsam in Ski-WM-Erinnerungen zu schwelgen.

# **Ein grosses Schweizer Team**

Das Team von Swiss-Ski ist mit 49 Betreuern im Sport und fünf im Medienbereich nach St. Moritz gereist. Diese kümmern sich um das Wohlergehen der Schweizer Skistars.

Davon sind 24 Trainer (zwei Konditionstrainer), fünf Physiotherapeuten, zwei Ärzte, acht Ski-Serviceleute von Swiss-Ski und zehn Serviceleute der verschiedenen Skifirmen.

# Mini Beiz, dini Beiz WM-Special

Ab Montag, 13. Februar bis Freitag, 17. Februar ist auf SRF 1 eine WM-Spezial-Staffel von «Mini Beiz, dini Beiz» zu sehen. Es werden von einheimischen Stammgästen wieder fünf Restaurants zwischen La Punt und St. Moritz vorgestellt. Jeden Abend werden von 18.20 bis 18.40 Uhr fünf Beizen im Oberengadin vorgestellt und von den Stammgästen mit Punkten belohnt.(Einges.)



# **WM-Partystimmung**

Auf Schritt und Tritt begegnet man an der Ski-WM Musikantinnen und Musikanten, die für gute Laune und Partystimmung sorgen. Wenn nicht in der Fussgängerzone, so auf Salastrains - wo diese zwei Handörgeler unbeschwert vor sich hersingen und -spielen. Ungeachtet der Ergebnisse der österreichischen Super-G-Fahrer. (mcj) Foto: Marie-Claire Jur

# Nahe an den VIP-Gästen dran

Nicht alle Voluntaris arbeiten auf der Piste. Wer sich als freiwillige Helferin zur Verfügung stellt, muss flexibel sein. So wie Mirjam Lips. Sie empfängt VIPs im Hotel Kulm und zeigt ihnen, wo sich das Wesentliche abspielt. Die EP/PL hat mit der Solothurnerin gesprochen.

### Fabrizio Forcella

Jeden Morgen verlässt Mirjam Lips ihr Zimmer im Hotel Kulm in St. Moritz und läuft zur Lobby. Dort wird ihr mitgeteilt, wie viele Gäste an diesem Tag im St. Moritzer Hotel ankommen und wie viele den Ort wieder verlassen. Lips' Aufgabe ist es, von der European Broadcast Union (EBU) eingeladene VIP-Gäste zu empfangen. Sie wartet, bis die Gäste zum Hotel gebracht werden, um sie dort herzlich zu begrüssen. «Willkommen in St. Moritz», heisst es jedes Mal mit einem freundlichen Lächeln. Danach folgt ein kleiner Rundgang durch das Hotel. Dort erklärt Lips den Gästen, wo sich das Geschehen abspielt. «Ich sage ihnen, wie sie zum Zielgelände kommen, wann die Rennen stattfinden und wo sie abends etwas trinken gehen können.» Lips ist die einzige Voluntari, die mit einer aussenstehenden Firma zusammenarbeitet.

Die Solothurnerin ist nicht zum ersten Mal als Voluntari im Einsatz. Seit zehn Jahren hilft sie bei Weltcup-Rennen in St. Moritz mit. Meistens war sie als Rutscherin unterwegs, sonst als Hostess im VIP-Zelt tätig. Letztes Jahr, beim Weltcup-Finale, zog sie sich einen Kreuzbandriss zu, welcher ihre Arbeit als Rutscherin dieses Jahr verunmöglichte. Zudem kann sie nicht als Hostess arbeiten, da für den diesjährigen Ski-Grossanlass die Zuteilung im VIP-Zelt anders organisiert wurde. «Seitens des OK wusste ich schon lange, dass ich als Voluntari im Einsatz bin. Von der EBU habe ich dann zwei Tage vor dem Start erfahren, dass ich als Organisatorin VIP Hospitality arbeiten kann», sagt sie.

### Vom Hotel ins Zielgelände

Mirjam Lips zeigt den Gästen nach dem Hotelrundgang den Gästen ihre Zimmer. In diesen wartet auf sie eine Geschenkbox. Diese zu füllen, war die erste WM-Aufgabe von Lips. «Das war sehr anstrengend und hat wirklich lange gedauert.» Zudem musste ihre Voluntari-Kollegin während dieser Einpackaktion nach Genf reisen, und Lips war die ersten Arbeitstage auf sich alleine gestellt. Trotz anfänglicher Unsicherheit hat sie sich schnell an ihre neuen Aufgaben gewöhnt und meistert diese gut. Während dem Gespräch klingelt ihr Handy. Einige Gäste finden den Shuttle zum Hotel nicht und stehen vor einem Media-Shuttle. «Sie überlegten sich bereits, ob sie eine Akkreditierung brauchen», sagt Lips lächelnd und erklärt den Gästen, wo sich der Hotelbus befindet.

### Auch ein «Paparazzi»

Kontaktperson zu sein für die VIP-Gäste, ist nicht Lips' einzige Voluntari-Arbeit während der WM. In der zweiten Woche wird sie öfter im Zielgelände tätig sein. Dort begleitet sie die Crew der EBU während den Interviews. Lips' Aufgabe ist es, diese Interviews mit Bildern zu schmücken. Sie schiesst ein Foto während des Interviews und schickt es mittels einer speziellen App automatisch an die zuständige Person. Sie darf auch andere Fotos schiessen, fast wie ein Paparazzi. Wieder ist ein Tag vorbei. Neue Gäste sind über alles informiert und erholen sich in ihren Zimmern von der Reise, andere Gäste haben St. Moritz bereits wieder verlassen. Die Gäste bleiben meistens nur wenige Tage und selten eine Woche, deshalb gibt es jeden Tag viel zu tun. Lips freut sich, denn am nächsten Tag hat sie einen Job im Zielgelände. «Die Vielfalt in meiner Arbeit gefällt mir sehr. Ich freue mich auf diese zwei WM-Wochen», sagt sie abschliessend.



Mirjam Lips arbeitet während der WM mit der EBU zusammen. Foto: Giulio Gasparin



# Engadiner Post Post Post ALADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

**Leserbriefe** EP/PL-Leser konnten heute zum letzten Mal, ihre Meinung zu Olympia und den weiteren Abstimmungen vom kommenden Sonntag kundtun. **Seite 2** 

**Grosser Brocken** Der Bündner Fischer Jon Vonzun hat einen grossen Fang gemacht: Beim Eisfischen in Sils überlistete er einen kapitalen Namaycush. **Seite 24** 





Dank der Investition in eine neue Abfüllanlage kann die Bieraria Tschlin SA die Produktion erhöhen. Foto: Annatina Filli

# Die Rückkehr nach Graubünden

Die Bieraria Tschlin SA produziert auch das Bündner Bier

Die Bieraria Tschlin SA erhöht die Produktion auf 2000 Hektoliter Bier pro Jahr. Dafür wurde in eine neue Abfüllanlage investiert und ein neuer Partner gefunden.

NICOLO BASS



Vor einem Jahr hat die Bieraria Tschlin SA die Produktionsstätte von Tschlin nach Martina gezügelt. Am neuen Standort wurde auch

in eine neue Abwasch- und Abfüll- raria Tschlin SA wurde nun der richtige

anlage investiert. Die Produktion konnte so von knapp 600 auf 1200 Hektoliter Bier erhöht werden. Jetzt soll die Kapazität mit der Produktion eines Fremdbieres sogar auf 2000 Hektoliter erhöht werden. Ab dem Sommer übernimmt nämlich die Bieraria Tschlin SA die Produktion von Bündner Bier. Vor zwei Jahren wurde die Produktion von Bündner Bier aus Kostengründen im Fürstentum Liechtenstein gebraut. «Das war immer nur eine vorübergehende Lösung», sagt Bruno Güntensperger der Liechtensteiner Brauhaus AG, «die Rückkehr nach Graubünden war immer schon geplant.» Mit der Bie-

Partner gefunden. Mit dem Umzug nach Martina wird auch das Braurezept des Bündner Bieres leicht angepasst. «Wir werden Gran Alpin anstatt Braugerste aus dem Bündner Rheintal verwenden», erklärt Reto Rauch, Geschäftsführer der Bieraria Tschlin SA. Die ersten Testgänge seien bereits im Gang. Dank der Zusammenarbeit will Reto Rauch auch Synergien nutzen, zum Beispiel im Verkauf und in der Distribution. Zudem sucht die Bieraria Tschlin SA aktuell einen zusätzlichen Hilfsbrauer. Für Reto Rauch ist die Produktion von Bündner Bier ein wichtiger Schritt. Mehr dazu im romanischen Seite 19

# Zurück ins Leben mit Girella

Sozialer Verein unter der Leitung von Ursi Costa

Girella – die Drehscheibe. So nennt sich der gemeinnützige Verein im Oberengadin, der sich für Menschen engagiert, die nach traumatischen Erlebnissen ihren Alltag nicht mehr allein bewältigen können.

LIWIA WEIBLE

In einem Wohnheim in Bever werden Menschen, die aus welchen Gründen auch immer, in eine Lebenskrise geraten sind, unter der Leitung von Ursi Costa und ihrem qualifizierten Team aufgenommen und betreut. Girella sieht sich als Drehscheibe zu dem leistungsstarken Oberengadiner Netz von Psychiatern, Therapeuten, Ärzten und sozialen Partnern. Themen wie Körperpflege, ordentliche Haushaltsführung, gesunde Ernährung, Freizeitgestaltung, Umgang mit Beziehungen und Partner-

schaften sowie Bewerbungshilfe und Vorbereitung auf den Arbeitsprozess sind nur einige der täglichen Fragen, die im Wohnheim gezielt behandelt werden.

In den ersten drei Betriebsjahren seit der Gründung im Sommer 2013 wurden 17 Frauen und Männer im Alter von 18 bis 56 Jahren vom Girella-Team begleitet. Den kürzesten Aufenthalt von 24 Tagen hatte ein Mann, den das Team in seinen letzten Lebenstagen gemeinsam mit der Spitex betreute. Der längste Aufenthalt mit 1310 Tagen dauert noch an und betrifft eine Person, die das Ziel der Alkoholabstinenz erreicht hat und sich nun stabilisiert. Girella finanziert sich aus Beiträgen von Bewohnern, Spenden sowie einem allfälligen Gewinn der neu gegründeten Girella Brocki, welche auch als vorübergehende Arbeitsstätte für die Heimbewohner fungiert. Die Selbstfinanzierung des Wohnheims ist dennoch eine Herausforderung. Das Haus ist nach wie vor stark auf Spenden angewie-Seite 17



«Die Stärke des Volkes misst sich am Wohl des Schwächsten.» Der Grundsatz aus der Bundesverfassung ist auch die Maxime von Girella. Foto: z. Vfg

# k d Z

duos linguas
üna cultura
üna regiun
üna gazetta

# Vor einer spannenden Debatte

Kultur Am Montag beginnt die Session des Bündner Grossen Rates in Chur. Zwei Themen dürften dabei ganz besonders zu reden geben. Zum einen die Abstimmung über den Olympiakredit, diese ist dann allerdings bereits vorbei, und es wird sich nur noch um eine Nachbetrachtung handeln. Zum anderen der Gesetzesentwurf zum neuen Kulturförderungsgesetz. Dieser hat im Vorfeld viel Grundsatz- und Detailkritik ausgelöst. Nicht nur bei den Parteien, auch bei den Kulturschaffenden selber. Nicht überraschend wäre, wenn das Bündner Parlament gar nicht erst auf die Vorlage eintritt und diese an den Absender zurückweist. Zumindest die BDP will einen Rückweisungsantrag stellen. Die EP/PL wird diese Kulturdebatte vor Ort verfolgen und darüber Seite 15 berichten. (rs)

# La festa tradiziunala da Schüschaiver

Ftan La sonda avant il prüm lündeschdi dal mais favrer ha lö a Ftan il Schüschaiver. La festa, chi d'eira oriundamaing la saramentaziun dal cussagl cumünal, s'ha mantgnüda ed es amo hoz üna festa per tuot il cumün. Sper la tradiziun da l'act politic es il Schüschaiver eir la festa da la giuventüna. La bunura sun its ils giuvens per la laina. Davomezdi va la festa inavant cun trar la büs-cha per la pêra. Cul cortegi tras cumün ed accumpagnats da la Società da musica s'han preschantats ils pêrins a la populaziun. In chasa da scoula vain lura fat festa cun chant, producziuns da las scolaras e scolars, musica e cun la s-chüsa dal capo cumünal. Fingià per la seguonda jada ha infuormà Christian Fanzun, capo cumunal dal cumun da Scuol, davart progets actuals da la fracziun da Ftan. (anr/afi) Pagina 18

# Pendicularas voulan investir in innaivaziun

Scuol Il suveran dal cumün da Scuol ha da decider prosma fin d'eivna davart üna süertà da quatter milliuns francs a favur da las Pendicularas Scuol SA (PS). Fin da l'on 2018 esa previs da fabrichar ils indrizs per l'innaivaziun tecnica da Schlivera fin a Ftan. Cun trar a nüz l'aua dal Tasnan füssa pussibel d'innaiver tuot las pistas in quista regiun dal territori da skis Motta Naluns. Il proget prevezza da tour l'aua necessaria davent da la staziun da pumpa pro l'inchaschamaint per l'ouvra electrica da l'Axpo. Tenor Andri Lansel, il president dal cussagl administrativ da las Pendicularas, nu turbineschan ils proprietaris da quist'ouvra l'aua dürant ils mais d'inviern. Quell'aua prevezzan ils respunsabels da la PS da dovrar per far naiv artificiala. Tenor il capo dessan las PS pudair concuorrer. (anr/afi) Pagina 19

# Erneute Beschwerde abgewiesen

Graubünden Die Regierung hat eine weitere Abstimmungsbeschwerde in Zusammenhang mit der kantonalen Volksabstimmung über die Olympiakandidatur vom 12. Februar abgewiesen. Diese beanstandet das Verhalten der Gemeinde Scuol, welche 1000 Franken für die Pro-Abstimmungskampagne der Dachorganisationen Wirtschaft Graubünden gespendet hat. Der Beschwerdeführer verlangt, dass die Spende unterbunden oder rückerstattet wird. Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus für die Gemeinde Scuol und die Region ist erheblich. Es kann deshalb nicht ausgeschlossen werden, dass die Gemeinde Scuol von der Abstimmungsvorlage in besonderer Weise betroffen sein könnte. Diese Frage müsse indessen nicht abschliessend geklärt werden, so die Regierung.

14 | Engadiner Post Leserforum Donnerstag, 9. Februar 2017



# **Kreis Oberengadin**

# Fahrplan 2018/2019 Fahrplanregion 9

Für die Bestellung der Angebote des regionalen Personenverkehrs sieht das Bundesamt für Verkehr zweijährige Bestellungen vor. Das laufende Fahrplanverfahren gilt daher sowohl für das Fahrplanjahr 2018 (10. Dezember 2017 bis 8. Dezember 2018) als auch für das Fahrplanjahr 2019 (9. Dezember 2018 bis 14. Dezember 2019).

Damit die gewünschten Änderungen mit den Transportunternehmungen sowie dem Bestellverfahren Bund, Kanton und Kreis Oberengadin abgestimmt werden können, sind Anregungen und Begehren für die Fahrplanregion 9, d.h. Engadin, Val Müstair und Bergell, an deren Präsidenten Emil Müller, Saslatsch 107, 7542 Susch, oder an den Kreis Oberengadin bis am

### 28. Februar 2017

einzureichen.

Formulare für Vorschläge/Anregungen zum Fahrplan 2018/2019 können beim Kreisamt Oberengadin, Chesa Ruppanner, 7503 Samedan, Tel. 081 851 14 20, E-Mail: admin@kreisamtoe.ch bestellt oder unter www.oberengadin.ch / Aktuell heruntergeladen werden.

Die Begehren werden nach einer ersten Bewertung durch den Kreis Oberengadin und den Fahrplanpräsidenten mit dem Amt für Energie und Verkehr Graubünden, Abteilung öffentlicher Verkehr, und den Transportunternehmungen besprochen, mit den benach-

Publicaziun ufficiala

Cumün da Scuol

Publicaziun da fabrica

In basa a l'ordinaziun davart la planisa-

ziun dal territori pel chantun Grischun

OPTGR (Kantonale Raumplanungsver-

Gian Carlo e

Via Retica 6

7503 Samedan

da las fanestras

Ardez

Lorenzo Derungs

ordnung KRVO), art. 45:

**Patruns** 

**Proget** 

da fabrica:

da fabrica:

Fracziun:

Lö:

Zona

barten (Fahrplan-) Regionen abgestimmt und im Rahmen Bestellverfahrens Bund, Kanton und Kreis Oberengadin soweit möglich berücksichtigt. Vorbehalten bleiben ausserordentliche Änderungen aufgrund von Sparvorgaben des eidgenössischen Parlamentes, des Grossen Rates des Kantons Graubünden und der Oberengadiner Gemeinden.

Am 29.05.2017 werden die Entwürfe zum Fahrplan auf www.fahrplanentwurf.ch veröffentlicht. Zu diesen Entwürfen kann im Anschluss bis am 18.06.2017 zu Handen der zuständigen kantonalen Ämter Stellung genommen

Im Weiteren wird daran erinnert, dass neben diesem offiziellen Fahrplanverfahren ergänzend auch ein ständiges Verfahren besteht, das die Einreichung von Anträgen während des ganzen Jahres an die regionalen Fahrplanpräsidenten oder den Kreis Oberengadin (noch bis zum 31.12.2017) ohne festgelegte Fristen ermöglicht. Dieses ist in erster Linie für Anträge gedacht, die eine grössere Angebotsverbesserung des öffentlichen Verkehrs bezwecken (z.B. neue Buslinien) und eine längere Vorlaufzeit benötigen.

> Monzi Schmidt Kreisvorstand und Vorsitzende Kommission öffentlicher Verkehr Oberengadin

# **Publicaziun ufficiala** Cumün da Scuol

# Publicaziun da fabrica

In basa a l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Bogn Engiadina Scuol Patrun da fabrica: (BES) SA

Via dals Bogns 323 7550 Scuol

9 favrer fin

1. marz 2017

Dürant il temp da

publicaziun as poja

tour invista dals plans

pro l'uffizi da fabrica

in chasa cumünala.

d'inoltrar in scrit

dürant il temp da

suprastanza cumünala.

Cumün da Scuol

Uffizi da fabrica

publicaziun a la

Protestas sun

Proget

da fabrica: indriz da sfradar

publicaziun:

Exposiziun:

Mezs legals:

Scuol, als 9 favrer 2017

Fracziun:

Lö: Bogns, parcella 184

Zona d'ütilisaziun: zona centrala

Munt (Craista Sutera) Temp da

parcella 32895 Zona da

diversas renovaziuns e

maint, rimplazzamaint

lavuors da mantegni-

d'ütilisaziun: mantegnimaint Temp da 9 favrer fin 1. marz 2017 publicaziun:

Exposiziun: Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans

pro l'uffizi da fabrica in chasa cumünala. Mezs legals: Protestas sun

d'inoltrar in scrit dürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, als 9 favrer 2017 Cumün da Scuol

Engadiner Post

POSTA LADINA

lanzeiger für das Engadin

Verlag: Gammeter Druck und Verlag AG

Dienstag, Donnerstag und Samstag

Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Postcheck-Konto 70-667-2

Verlagsleitung: Myrta Fasser Chefredaktor: Reto Stifel, (rs)

Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag AG

Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91 info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate: Publicitas AG St. Moritz, Tel. 058 680 91 50

Auflage: 7838 Ex., Grossauflage 17 465 Ex. (WEMF 2016) Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:

stmoritz@publicitas.ch

Uffizi da fabrica 176.809.412 xz

# Publicaziun ufficiela Vschinauncha da Schlarigna

# Da der a fit plazza da parker l'auto

Garascha suotterrauna Pedermann

Termin da piglier a fit: a partir dals 1 meg 2017

**Cuosts:** 

CHF 120.- al mais

Infurmaziuns:

Administraziun cumünela da Celerina/ Schlarigna, tel. 081 837 36 80

Annunzchas:

a l'administraziun cumünela da Celerina/Schlarigna 7505 Celerina/Schlarigna 7505 Celerina/Schlarigna, ils 3 favrer 2017

Administraziun cumünela Celerina/Schlarigna

# Publicaziun ufficiala Cumün da Scuol

Fracziun da Scuol

# Restricziun dal trafic: Via da Buorcha (tanter il Stradun e la via da Ftan) Publicaziun da la decisiun d'approvaziun

La suprastanza cumünala ha approvà als 6 favrer 2017 la seguainta restricziun dal trafic sülla via da Buorcha (decisa da la direcziun cumünala als 12 october 2016), quai in basa a l'art. 7 al. 2 EGzSVG\*:

Aboli vegn scumond d'entrar/via unica (sig. 2.02/4.08)

Introdüt vegn scumond per veiculs a motor (sig. 2.14)

cunfinants e servezzan d'apport admiss Quista masüra aintra in vigur culla montascha da la signalisaziun davo chi'd es passà il termin da recuorrer.

Cunter quista decisiun as poja recuorrer in scrit pro'l tribunal administrativ dal Chantun Grischun infra 30 dis daspö la publicaziun, dimena fin als 11 marz 2017, quai in basa a l'art. 49 ss. da la ledscha chantunala davart la giurisdicziun administrativa (LGA, ledscha 370.100 dal cudesch da dret gri-

Scuol, 9 favrer 2017

La suprastanza cumunala da Scuol Deutsche Fassung: www.scuol.net (Aktuelles)

# **Abstimmungsforum**

# **Zur Sanierung der** Pferdestallungen

Seit 50 Jahren beteiligt sich meine Familie an den Pferdesportanlässen im Oberengadin. White Turf und Concours Hippique im Schnee, Polo, CSI, Fahrturnier usw. Alles nicht mehr wegzudenkende Events. Weil jahrelang nur der nötigste Unterhalt an den Stallungen vorgenommen wurde, sind diese renovationsbedürftig. Auch wenn der Betrag auf den ersten Blick relativ hoch erscheint, ein Must! Der Gemeinde und der Region entsteht à la longue ein erheblicher Mehrwert. Pferdesportler gehören zu den treuen und ausgabefreudigen Gästen! So haben sie auch für die Boxenbenutzung zu bezahlen, was der Gemeinde regelmässige Einnahmen verschafft. Das Projekt beinhaltet einen reinen Zweckbau, von Luxus ist nicht die Rede. Es gibt keine Alternative, stimmen Sie dem Kredit für die Sanierung der Stallungen zu und sichern Sie St. Moritz dadurch die Zukunft für viele tolle Pferdesportanlässe.

# Forum Olympia 2026

# Es bleiben offene Fragen

Manche Gegner der Olympiakandidatur-Vorlage argumentieren mit Aussagen wie: «Wir brauchen neue Geschäftsmodelle, das Engadin muss auf langfristige Werte setzen.» (Dr. Hosch, EP vom 31. Januar). Nationalrätin Silva Semadeni sagte an der Podiumsdiskussion in Pontresina: «Wintersport in dieser Form ist out, wir müssen uns um Alternativen kümmern.»

Ebenfalls im Vorfeld zur Bewerbung zu den Olympischen Winterspielen 2022 äusserte sie sich in diese Richtung in der NZZ vom 14. Februar 2013: «Wir setzen auf eine selbstbestimmte, vom IOK unabhängige Tourismusentwicklung, die auf Natur und Landschaft und auf die vielfältige Bündner Kultur Rücksicht nimmt.»

Nur, was bedeuten diese Worthülsen und allgemeinen Aussagen konkret? Was wurde bis dato effektiv umgesetzt? Wünschenswert ist etwas mehr «Fleisch an den Knochen» - oder habe ich was verpasst? Martin Husi, Celerina

# Perspektive für die Jugend und die Zukunft

Mit der Erarbeitung einer Olympiakandidatur 2026 öffnen wir der Jugend eine Perspektive für die Zukunft. Wir geben dem Kanton Graubünden die Chance, gemeinsam auf ein grosses Ziel hinzuarbeiten. Unser Kanton und das Oberengadin sind für einen solchen Anlass bereit, wenn nicht im Kanton Graubünden, dann fragt sich, wo solche Spiele noch durchgeführt werden können. Die Ski-Weltmeisterschaften 2017 zeigen, dass wir für solche Anlässe über ausgezeichnete Bedingungen und Institutionen verfügen und unsere Bevölkerung mit Begeisterung einen solchen Anlass mitorganisiert. Der riesige Einsatz der unzähligen Voluntari ist ein Bekenntnis zum Wintersport und letztlich auch zur Chance einer Olympiade bei uns. Darum empfiehlt der Vorstand der FDP Oberengadin/Bregaglia aus Überzeugung ein Ja zur Kreditvorlage zur Erarbeitung einer Kandidatur für die Olympiade 2026.

Der Vorstand FDP Oberengadin-Bregaglia

# Nein zur Olympiakandidatur 2026 (und 2030, 2034, ...)

Wir haben doch gerade die Kandidatur Graubünden 2022 abgelehnt. An den Gründen für diese Ablehnung hat sich nichts geändert. Diese Anlässe sind nicht kostendeckend durchzuführen. Kostenüberschreitungen von 200 Prozent(!) im Durchschnitt in den olympischen Winterspielen der letzten drei Jahrzehnte haben dies deutlich gezeigt. Dazu kommen nachhaltig defizitäre Sportanlagen und unprofitable Hotels. Die «Olympische Idee» ist schon lange von Kommerz, Dopingskandalen und Korruption abgelöst worden. Wer noch glaubt, der Sport stehe im Vordergrund, lässt sich von der glitzernden Fassade blenden. Letzten Endes geht es um die Organisatoren, das Komitee und einige Geschäftstreibende, die von solchen Grossanlässen profitieren, während der Steuerzahler am Ende die Rechnung begleichen muss. Dass «nachhaltig» etwas für den Kanton Graubünden herauskommt, ist einfach nicht nachzuvollziehen.

Eine gute Werbung für Wintersport in Graubünden? Mal ehrlich, dafür ist unser Land nun wirklich seit Langem berühmt. Und ausserdem, hatten Sie je daran gedacht, Ihre nächsten Winterferien in Sotschi, Nagano oder Sarajevo zu verbringen? Wir leben nicht mehr im Jahr 1928 oder 1948.

Smarte und vor allem nachhaltige Wirtschaftsförderung sieht anders aus. Es wäre sinnvoller, andere Wirtschaftszweige zu beleben (Diversifikation) - das Geld scheint ja vorhanden zu sein. Jeder, dem das Wohl unseres Kantons am Herzen liegt, kann hier nur (erneut) mit Nein stimmen. Klaus Breiner, St. Moritz

# Olympia-Chancen bewahren

Kürzlich hat Silvio Lebrument in der «Südostschweiz» einen passenden, treffenden Kommentar geschrieben. Wichtige Zitate daraus für alle noch Unentschlossenen:

«Ein JA zum Kandidaturbudget ist Hans-Peter Sorg, St. Moritz/Schaffhausen auch ein JA zu unseren Fähigkeiten, alle: JA

grosse Anlässe professionell durchzuführen.» «Ein JA bedeutet, gemeinsam etwas erschaffen zu wollen.» «Ein JA am 12. Februar 2017 heisst noch nicht ein IA zur Durchführung von Olympia und Paralympia 2026.»!! Darum: Stimmen wir Paul Schmid, Pontresina

Tourismusreport Engadin St. Moritz

# Brasilianisches TV-Team filmte im Engadiner Schneegestöber



Beste Pistenverhältnisse auf Corvatsch und Corviglia, eine professionelle Einführung in das traditionelle Eisstockschiessen sowie rasantes Schlittenfahren auf Muottas Muragl: Das Engadin begeisterte mit kontrastreichen Sportangeboten. Das vierköpfige Fernsehteam des brasilianischen TV-Senders «Canal Off/Globosat» hatte im Rahmen einer Medienreise die Gelegenheit, diesen Kontrastreichtum zu entdecken. «Canal Off/Globosat» zählt mit 5 Millionen Abonnenten zu den bekanntesten TV-Sendern in Brasilien.

Seit 2012 ist Brasilien einer der 17 Märkte, welche die Tourismusorganisation Engadin St. Moritz aktiv bearbeitet. Im brasilianischen Markt ist St. Moritz bereits bekannt als die schillerndste Alpendestination der Welt. «Der Glamour, die Schweizer Perfektion und natürlich der Skisport machen St. Moritz zu einem beliebten Reiseziel für Brasilianer», erklärt die Schauspielerin Raquel de Almeida Iendrick, welche die Besonderheiten der Region vor der Kamera präsentierte.

Nebst den zahlreichen Wintersporterlebnissen hatte das TV-Team die Möglichkeit, im Kulm Hotel St. Moritz die Geschichte des Wintertourismus kennenzulernen und das historische Luxushotel in einem Filmbeitrag vorzustellen. Das Restaurant Mulo's in St. Moritz vermochte die Gruppe nicht nur mit hochklassigen Menus zu begeistern, sondern auch mit einer herzlichen Gastfreundschaft.

Die Medienreise zu den Themen Abenteuer und Sport wurde in Zusammenarbeit mit Leistungsträgern vor Ort und in Kooperation mit Schweiz Tourismus umgesetzt.

Engadiner Post Donnerstag, 9. Februar 2017







Wer soll was und wie unterstützen? Auch beim Kulturförderungsgesetz geht es um Geld, Macht und Strategien. Die Kulturschaffenden sind gespannt, was der Grosse Rat entscheidet. Archivbilder: Marie-Claire Jui

# Das neue Kulturförderungsgesetz im Kantonsparlament

Der Gesetzesentwurf löst viel Grundsatz- und Detailkritik aus, auch bei den Parteien

Das neue Kulturförderungsgesetz ist das zentrale Geschäft der nächsten Grossratssitzung. Angesichts der entbrannten Kontroverse ist es fraglich, ob es zu einer Parlamentsdebatte kommt.

MARIE-CLAIRE JUR

Haupttraktandum der grossrätlichen Februarsession, die am Montag beginnt, ist die Totalrevision des Gesetzes über die Förderung der Kultur, kurz auch «Kulturförderungsgesetz» (KFG) genannt. Der unter Regierungsrat Martin Jäger ausgearbeitete Gesetzesentwurf hat schon vor der Parlamentsdebatte hohe Wellen geschlagen. Vielen Bündner Kulturschaffenden geht das neue Gesetz, welches dasjenige aus dem Jahr 1997 ablösen soll, zu wenig weit. Sie betrachten die ausgearbeitete Vorlage lediglich als Teilrevision und machen mit der Initiative «Kulturkanton Graubünden» dagegen mobil. Rund 2900 Personen haben ihre Unterschrift schon unter ein Schreiben gesetzt, das ein besseres und umfassenderes Kulturförderungsgesetz sowohl für das Laien- als auch für das Profi-Kulturschaffen in Graubünden verlangt. In direktem Zusammenhang mit der kantonalen Vorlage steht auch die «Petition Region Maloja». In ihr wird die bisher auf Kreisebene angesiedelte Kulturförderung als Aufgabengebiet der neuen Region definiert.

### **Vorbereitende Kommission ist uneins**

Kontrovers wurde das neue kantonale Kulturförderungsgesetz auch in der Kommission für Bildung und Kultur diskutiert. Die vorberatende Kommission trat zwar einstimmig auf die Vorlage ein, doch bei der inhaltlichen Beurteilung gingen die Meinungen offenbar weit auseinander. Zahlreiche Mehr- und Minderheitsanträge waren zu beurteilen. Gemäss einer Mitteilung der Kommission waren die strittigsten Punkte: Die Erhöhung der Kantonsgelder für die Kultur mittels eines Rahmenkredits, die Beiträge an die Musikschulen, das Kulturförderungskonzept, die Aufgabenzuteilung an die Gemeinden oder Regionen, die Stellung der Kulturkommission auf Gesetzesebene sowie die soziale Sicherheit für Kulturschaffende. Mehrheitlich unbestritten war hingegen die angestrebte Verbesserung der finanziellen Situation

der Museen und regionalen Kulturinstitutionen. Mit zahlreichen Änderungsanträgen hat die vorberatende Kommission die Gesetzesvorlage zuhanden des Grossen Rates verabschiedet.

### **BDP** plädiert für Nichteintreten

Ob das KFG am nächsten Montag im Parlament beraten wird, ist fraglich. Die BDP-Fraktion jedenfalls hat beschlossen, einen Antrag auf Nichteintreten zu stellen. Ihr fehlen im ganzen Gesetz der strategische Hintergrund und ein Konzept. «Das Resultat ist eine Gesetzesvorlage, die den Kulturschaffenden mehr schadet als nützt», lässt Gian Michael, BDP-Fraktionspräsident, verlauten. Bei einem Nichteintreten auf die Vorlage fordert die BDP-Fraktion die sofortige Ausarbeitung eines Kulturförderungskonzepts unter Einbezug aller Interessensgruppen. Auf dieser Grundlage sei dann eine neue Gesetzesvorlage aufzubauen.

Auch auf FDP-Seite macht sich wenig Begeisterung für die Vorlage breit. Die Fraktion stösst sich daran, dass trotz überwiesenem Auftrag Claus weder ein Leitbild noch eine Förderstrategie zum KFG vorliegen. Die Fraktion spricht sich im Einzelnen beispielsweise dafür

aus, dass ein Kulturförderkonzept dem Grossen Rat nicht zur Genehmigung/ Kenntnisnahme vorgelegt werden soll. Sie ist gegen Zuschüsse des Kantons in die Altersvorsorge von Kulturschaffenden und gegen die Festsetzung branchenüblicher Löhne. Die Fraktion vertritt zudem die Auffassung, dass die Sing- und Musikschulen in den Zuständigkeitsbereich der Gemeinden ge-

Im Gegensatz zur FDP-Fraktion verlangt die CVP-Fraktion, dass das von der Regierung noch auszuarbeitende Kulturförderungskonzept dem Grossen Rat alle vier Jahre zur Genehmigung vorgelegt werden soll. Sie bekennt sich zudem zu einem Rahmenverpflichtungskredit von 24 Millionen Franken, aber nur, wenn bekannt ist, wofür dieses Geld eingesetzt wird. «Zuerst muss das Konzept vorliegen, und erst dann können wir beschliessen, ob wir neben den ordentlichen Mitteln zusätzlich Rahmenverpflichtungskredite für gewisse, vom Grossen Rat festzulegende Schwerpunkte verabschieden», heisst es seitens der Fraktion.

Für die SP-Fraktion hingegen ist eine «Kulturreserve von 24 Millionen Franken, verteilt auf die nächsten acht Jahre, zu unterstützen». Sie fordert im KFG

einen Zusatzartikel, damit der Grosse Rat befristete Rahmenverpflichtungskredite für die Kulturförderung gewähren kann. Dieser solle Planungssicherheit für die Kulturschaffenden zur Folge haben und Arbeitsplätze generieren.

### Wo bleiben die Kulturschaffenden?

Angesichts der divergierenden Einschätzungen zum KFG befürchtet das Initiativkomitee «Kulturkanton Graubünden» wenige Tage vor der Session, dass sein Anliegen für eine substanzielle Stärkung der Kultur in einem politischen Kräftemessen untergehen

www.gr.ch/www.kulturlobby-gr.net

# WM-Zusatzkredit

An der Grossratssession vom 13. bis 15. Februar sind neben dem Kulturförderungsgesetz etliche Anfragen und Aufträge zu unterschiedlichsten Themen traktandiert. Zudem soll über einen Zusatzkredit zum Verpflichtungskredit Alpine Ski-WM St. Moritz 2017 entschieden werden.

# Das Kempinski hat einen neuen Chef

neue, aus Deutschland kommende Ge- mit. neral Manager beim Kempinski Grand Hotel des Bains. Er löst interimistisch Reto Stöckenius ab, der den Betrieb verlassen hat. Das Hotel bestätigte auf Anfrage der EP/PL einen entsprechenden Bericht der «htr hotel reuve». Zu den Gründen wurde nichts kommuniziert, es handle sich um einen regulären Wechsel nach über zweieinhalb Jahren von Stö-

Der internationale erfahrene Hotelier Konstantin Zeuke ist ein Insider. Er war für Kempinski in der Slowakei und in Bulgarien tätig, bevor er von 2011 bis 2013 Chef des ersten Kempinski-Hotels in Kroatien war. Danach leitete er als Hoteldirektor das Kempinski Mall of the Emirates in Dubai, und er ist bereits zum Pre-Opening General Manager für das neue

St. Moritz Konstantin Zeuke heisst der ckenius bei Kempinski, teilte das Hotel Kempinski Haus im Oman in Muscat ernannt worden. Dieses soll 2017 eröffnen

Zeukes Karriere bei Europas ältester Luxushotelgruppe begann 1998 im Kempinski Hotel Vier Jahreszeiten in München. Es folgten Stationen in Kuwait, Ägypten und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Zuvor hatte Zeuke, Vater von zwei Kindern, Erfahrungen bei weltweit agierenden Hotelketten wie Hilton und Marriott gesammelt. (rs)

# Raiffeisen präsentiert Jahresergebnisse

**Bilanz** Das Geschäftsjahr 2016 verlief für die neun Raiffeisenbanken im Kanton Graubünden äusserst erfolgreich. Der Jahresgewinn erhöhte sich von 3,99 auf 4,17 Millionen Franken. In den beiden wichtigsten Bereichen, Hypothekarausleihungen und Kundeneinlagen, verzeichnete die Bank ein Wachstum. Die

Ausleihungen der Raiffeisenbanken erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Prozent. Die Kundengelder verzeichneten im Vorjahresvergleich einen Zuwachs von 225 Millionen Franken. Trotz leicht angestiegenem Geschäftsaufwand konnte der Geschäftserfolg um 6,2 Prozent auf 27,2 Millionen Franken

erhöht werden. Auch der Jahresgewinn wird um 4,6 Prozent höher ausgewiesen als im Vorjahr. Schwierige Marktverhältnisse und geopolitische Unsicherheiten haben ein zurückhaltendes Kundenverhalten ausgelöst; dies zeige sich auch im Erfolg aus dem Kommissions-Dienstleistungsgeschäft.

Unter dem Dach der Academia Engiadina AG in Samedan befinden sich eine Mittelschule, die Höhere Fachschule für Tourismus Graubünden und ein umfassendes Angebot im Bereich Weiterbildung.

Die Höhere Fachschule für Tourismus Graubünden sucht auf Beginn des neuen Studienjahres 2017/18, ab August 2017

# Teilzeit-Dozierende für die Fächer:

- Englisch
- Französisch
- Buchhaltung/Finanzen

Sie verfügen über einen Hochschulabschluss oder eine gleichwertige Qualifikation.

Es erwarten Sie ein spannendes Arbeitsumfeld sowie ein motiviertes Dozententeam.

An der eidgenössisch anerkannten Höheren Fachschule für Tourismus Graubünden sind durchschnittlich 180 Studierende eingeschrieben und unterrichten 28 Dozierende. Das Studium dauert drei Jahre und schliesst mit dem Titel «eidg. dipl. Tourismusfachmann/-frau HF» ab.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis am 01. März 2017 an Frau Bea Schmid, bea.schmid@academia-engiadina.ch.

Für Fragen wenden Sie sich bitte an Herrn Matthias Steiger, CEO Academia Engiadina, matthias.steiger@academia-engiadina.ch, 081 851 06 67.













**AGRI** 







Italien, kg





Rosenkohl Italien, Schale, 340 g



Buitoni Pizza la Fina div. Sorten, z.B. Prosciutto e Pesto, 350 g



Montag, 6. bis Samstag, 11.2.17



Lindt Lindor Schokolade div. Sorten, z.B. Carrés, 216 g



Familia Müesli div. Sorten, z.B. c.m.plus Original, 2 x 600 g



L'Amorino **Negroamaro IGT** Puglia, Italien, 75 cl, 2015 e Parfait



Mövenpick Kaffee div. Sorten, z.B Bohnen, 2 x 500 g



Teigwaren div. Sorten, z.B. Spiralen, 500 g



Le Parfait **Brotaufstrich** div. Sorten, z.B. mit Leber, 2 x 200 g





Granini Fruchtsäfte div. Sorten, z.B. Orange, 1 l



Signal Zahnpasta div. Sorten, z.B. Anti-Caries, 3 x 125 ml



Kleenex div. Sorten, z.B. Box, 3 x 88 Tücher



div. Sorten, z.B. Active, Pulver, Box, 35 WG

**CAILLER SCHOKOLADE** div. Sorten, z.B. ass. 4 x 100 g Milch und Milch-Nuss

**CHAMPIGNONS** div. Sorten, z.B. geschnitten, 4 x 230 g

**GOURMET KATZEN-NASSNAHRUNG** div. Sorten, z.B. Erlesene Streifen, 4 x 85 g

95

**CARAMELITO BISCUITS** 3 x 250 g

In kleineren Volg-Verkaufsstellen

evtl. nicht erhältlich

**HERO TOMATENKONSERVEN** div. Sorten, z.B. Sugo, 3 x 420 g

volg rösti

div. Sorten, z.B. nature, 3 x 500 g

**ALWAYS** div. Sorten, z.B. normal, 3 x 52 Stück

Alle Ladenstandorte und Öffnungszeiten finden Sie unter www.volg.ch. Dort können Sie auch unseren wöchentlichen Aktions-Newsletter abonnieren. Versand jeden Sonntag per E-Mail. Druck- und Satzfehler vorbehalten.





# Das C-Klasse T-Modell 4MATIC ab CHF 299.-/Mt.

Ein unschlagbares Leasingangebot für alle, die keine Kompromisse eingehen wollen. Denn mit dem C-Klasse T-Modell 4MATIC sind Sie jederzeit sportlich unterwegs, und dank seines grosszügigen Raumangebots sind Ihren Träumen ine Grenzen gesetzt - egal, bei welcher Witterung. Profitieren Sie von unseren Ange und testen Sie das C-Klasse T-Modell bei eine

C 250 d 4MATIC T-Modell\* CHF 58 735.-Ihr Preisvorteil CHF 13 991.-CHF 44 744.-Barkaufpreis CHF 299.-/Mt. 1,9% Leasing

Mercedes-Benz



# Airport-Garage Geronimi SA

Cho d'Punt 24 | 7503 Samedan | Telefon +41 81 851 00 80 | www.geronimi.ch

\*C 250 d 4MATIC T-Modell «Swiss Stan, 2143 cm3, 204 PS (150 kW), Barkaufpreis: CHF 44 744.- (Fahrzeugwert CHF 58 735.- abzüglich CHF 13 991.- Preisvorteil), 5,1 I/100 km, (Benzinäquivalent: 5,8 I/100 km), 134 g CO2/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 134 g CO2/km), CO2-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 22 g/km, Energieeffizien-Kategorie: D. Leasingbeispiel: Laufzeit: 48 Monate, Laufleistung: 10 000 km/Jahr, eff. Jahreszinssatz: 1,92 %, 1, grosse Rate: CHF 10 500.-, Leasingrate ab dem 2. Monat: CHF 299.-. Exklusive Ratenabsicherung PPI. Ein Angebot der Mercedes-Benz Financial Services Schweiz AG. Gültig bei teilnehmenden Händlern. Vollkaskoversicherung obligatorisch. Eine Kredtivergabe ist verhoten, falls diese zu einer Überschuldung des Leasingnehmers führen kann. Angebot gültig bis 31.1.2017. Immatrikulation bis 30.4.2017. Abgebildetes Modelt: C 250 d 4MATIC T-Modell is, Wiss Stars inkl. Sonderausstattungen (Kswiss Stars, AMC Line Exterieur, Night-Pakuf Glie Interieur, Distrikonicur Distrikonicur Pulls Abstandsregeltempomat, Lackierung designo hyazinthrot metallic), Barkaufpreis: CHF 52 748.-, 5.1 I/100 km, (Benzinäquivalent: 5,8 I/100 km), 134 g CO2/km, CO2-Emissionen aus Treibstoff- und/ oder Strombereitstellung: 22 g/km, Energieeffizienz-Kategorie: D. Leasingbeispiel: Laufzeit: 48 Monate, Laufleistung: 10000 km/Jahr, eff. Jahreszinssatz: 1,92%, 1, grosse Rate: CHF 12 900.-, Leasingrate ab dem 2. Monat: CHF 359.-, Angebot gültig bis 31.1.2017. Immatrikulation bis 30.4.2017. Unverbindliche Preisempfehlung. Änderungen vorbehalten.

Ihr Spezialist:



RETO GSCHWEND FENSTER UND HOLZBAU

Via Palüd 1 7500 St. Moritz T +41 81 833 35 92 www.retogschwend.ch info@retogschwend.ch

Für Sie vor Ort.

EgoKiefer

# **Engadiner Post**

# **I**mmer im Bild

News, Resultate, Bilder und der Blick hinter die Kulissen auf www.engadinerpost.ch



# Auf Chiffre-Inserate kann keine Auskunft erteilt



Sie sind Heizungszeichner/-Techniker, Heizungsmonteur mit Büroerfahrung oder Drang nach Büroarbeit.

Wir sind ein Unternehmen im schönen Oberengadin und suchen für unser junges Team per sofort oder nach Vereinbarung einen

# Heizungsfachmann

# Ihre Aufgaben:

- Projektleiter Heizung/Lüftung
- Sachbearbeitung/Offertwesen Sanitär - Disposition Service/Kundenbetreuung
- Materialbestellungen (Haustechnik allgemein)
- Service Heizung/Lüftung

# Wir erwarten:

- Motivierte, selbstständig arbeitende Persönlichkeit Sprachen: Deutsch und Italienisch (von Vorteil)
- Kenntnisse im Offertwesen erwünscht (Erfahrung mit Altbau von Vorteil)
- Zuverlässiges und freundliches Auftreten
- Zuverlässige und freundliche Erscheinung

# Wir bieten:

- Interessante und vielseitige Tätigkeit mit Verantwortung in einem Jungen und dynamischen Team, Weiterbildungsmöglichkeiten.
- Zeitgemässe Arbeitsbedingungen und angemessene Entlöhnung.
- Lebhaftes, freundliches Umfeld.

Fühlen Sie sich angesprochen und möchten Sie uns kennenlernen? Dann senden Sie uns bitte Ihre Bewerbungsunterlagen per Mail an martina.rominger@ kmhaustechnik.ch oder per Post an K + M Haustechnik AG, Postfach 55, Via vers Mulins 40/41, 7513 Silvaplana. Wir würden uns freuen Sie kennenzulernen.



werden

# Für Drucksachen:

Gammeter Druck, St. Moritz Telefon 081 837 90 90

Donnerstag, 9. Februar 2017 Engadiner Post 17

# Wenn das Leben zur Drehscheibe wird

Ursi Costa hat ein Wohnheim für Menschen am Rande der Gesellschaft gegründet

Girella heisst ein soziales
Projekt, das sich um Menschen
kümmert, die in eine schwere
Lebenskrise geraten sind. In
einem Wohnheim in Bever
werden diese betreut.

LIWIA WEIBLE

Es sind Kleinigkeiten wie ein dankbarer Blick, oder wenn sie selbst einmal gefragt wird, «Wie geht es Dir?», die Ursi Costa motivieren, ihre Arbeit zu tun. «Das sind Menschen wie Du und ich», sagt sie und auch Sätze wie «Ich habe schon immer gern geholfen» oder «Ich sehe in jedem etwas Gutes». Man kauft es ihr ohne zu zögern ab. Inzwischen sind es insgesamt 17 Männer und Frauen, welche die Diplom-Sozialmanagerin mit ihrem Team seit dem Sommer 2013 unterstützt hat. Derart unterstützt - oder es zumindest versucht -, dass sie wieder ein erträgliches Leben führen können.

Damals kam sie auf die Idee, ein Wohnheim für all jene zu gründen, denen das Schicksal gehörig in die Lebenssuppe gespuckt hatte. Menschen, die durch ein Trauma, eine Angststörung oder eine Suchterkrankung zum Sozialfall wurden, eine Therapie begannen – oder auch nicht – und dann, vielleicht drei Monate später allein in ihrer Wohnung sassen, unfähig, auch nur die kleinste Alltagsaufgabe selbstständig zu bewältigen. Neben ihrer Hoffnung hatten sie nämlich auch jegliches Selbstvertrauen verloren.

### Täglich an Schwächen arbeiten

«Das Ziel unserer Arbeit ist es, die Bewohner so zu begleiten, dass sie wieder allein wohnen und einer geregelten Arbeit nachgehen können», sagt Costa, die während ihrer früheren Tätigkeit im Berufsbeistand erlebt hatte, dass selbst



Ursi Costa und eine Heimbewohnerin prüfen gemeinsam die Fortschritte. Jeder Bewohner wird von einer festen Bezugsperson betreut. Das Betreuerteam arbeitet eng mit den Psychiatrischen Diensten zusammen. Foto: Liwia Weible

nach einer eigentlich erfolgreichen Therapie in vielen Fällen noch längst nicht «alles wieder gut» war. «Die Leute bekommen schon ihr Essen und ihre Wohnung von der Sozialhilfe bezahlt. Aber die sitzen dann da drin und wissen trotzdem nichts mehr mit sich anzufangen», sagt Costa.

In der Chesa Petronella in Bever, einem heimeligen Engadiner Haus mit Bergpanoramablick lernen sie genau das wieder. Und zwar, indem sie sich mit ihren Betreuern Ziele setzen, an denen sie täglich arbeiten müssen, indem sie sich mit anderen Bewohnern austauschen, gemeinsam kochen, essen, soziale Regeln erlernen und sich mit ihren Schwächen auseinandersetzen. An die werden sie nämlich täglich erinnert, und die Kontrolle durch die Betreuer bewirkt so manches Wunder. «Die Hygiene ist ein ganz grosses Thema – vor allem bei den Männern», sagt Costa, «und die Finanzen.»

# Die Finanzen

Auch für das Projekt Girella sind die Finanzen ein herausforderndes Thema.

Da das Wohnheim keine Direktzahlungen von der öffentlichen Hand erhält, sind Spenden ein regelrechter Segen. Die Miete für das Haus, die Kosten für die vier Teilzeitmitarbeiter des Wohnheims sowie die Verpflegung sollten sich zwar eigentlich selbst aus den Beiträgen der Bewohner tragen, die pro Tag 125 Franken für ihre «Rückkehr ins Leben» aufbringen müssen. Doch nicht immer sind alle acht vorhandenen Heimplätze auch wirklich belegt, denn der Aufenthalt ist temporär – bis ein Bewohner wieder fähig ist, zu ar-

beiten und allein zu leben. Was jedoch höchst individuell ist und von einigen Monaten bis zu einigen Jahren dauern kann.

Hinzu kommt, dass es oft einem kleinen Kampf gleicht, die Finanzierung für neue Bewohner zu sichern. Denn deren «Einkünfte» bestehen in der Regel aus Sozialhilfe oder der Invalidenversicherung, und es sind Ergänzungszahlungen nötig, um auf den erforderlichen Heimtagessatz zu kommen.

Ursi Costa marschiert dann persönlich los und verhandelt mit der zuständigen Gemeinde, um einen Zuschuss für «ihren» Sozialfall zu erlangen. «Langfristig ersparen sich die Behörden nämlich sehr viel Geld, wenn die Person wieder im Arbeitsmarkt integriert ist und sich selbst versorgen kann.» Ob sie bei den Gemeindevorständen damit immer durchkommt? «Da gibt es leider sehr grosse Unterschiede. Nicht jeder Gemeindepräsident hat gleich viel Verständnis für die Menschen am Rande der Gesellschaft.»

Infos: www.girella.ch

# Girella Brocki in Celerina

Ursi Costa und ihr Team stellen immer wieder fest, wie sehr es hilft, wenn die Bewohner eine Tagesstruktur haben. So übernahm Girella im Sommer die Brockenstube von der Heilsarmee, um ihre Bewohner besser beschäftigen und an die Arbeit gewöhnen zu können. «Das war die genialste Idee überhaupt», sagt Ursi Costa und strahlt. «Jeder hat nun eine Aufgabe und kann das machen, was ihm oder ihr am besten zusagt, fühlt sich als Teil des Ganzen, und die Einnahmen unterstützen auch unser Wohnheim in Bever.» (lw)

www.girella-brocki.ch

# «Ich war so tief am Boden in meinem Leben ...»

«... und habe gelernt, dass es immer wieder aufwärts geht»

Die Pontresinerin Luisa B.\*
verlor durch eine schwere Krise
Job, Wohnung und ihren Lebensmut. Im Girella-Haus hat sie
wieder zurück ins Leben
gefunden. Ein Interview.

LIWIA WEIBLE

# EP: Sie haben anderthalb Jahre im Girella-Haus gelebt. Warum?

Luisa B.: Ich bin in eine Lebenskrise geraten, und das Girella-Haus hat mir geholfen, wieder ins Leben zurückzufinden. Ich wurde dort in so vielen Bereichen unterstützt, und jetzt mache ich mit 40 Jahren eine neue Berufsausbildung. Ich stehe also wieder im Leben.

# Wie ist es zu Ihrer Lebenskrise gekommen?

Vor einigen Jahren bin ich zusammengebrochen. Es begann eigentlich damit, dass meine Eltern ihr Geschäft verkauft hatten, in dem ich als Verkäuferin angestellt war. Ich habe davor zehn Jahre bei meinen Eltern gearbeitet. Diese sind dann in Pension gegangen, und ich wurde vom neuen Inhaber übernommen. Und dann fing es an. Wir haben eine neue Computerkasse bekommen, und ich hatte ziemliche Mühe, diese zu bedienen. Das ging soweit, dass ich gelähmt vor Angst davor-



Die 40-jährige Engadinerin möchte unerkannt bleiben. Foto: Liwia Weible

sass und einfach nichts hineintippen konnte. Aus irgendeinem Grund hat mich die Computerkasse in eine Angststörung gestürzt. Ich habe massive Versagensängste durchlitten.

# Und wie ging es dann weiter?

Ich bin dann in die Tagesklinik gekommen, dort sollte ich eine Tagesstruktur bekommen. Aber ich hatte das Gefühl, dass ich da völlig verblöde. So fing ich dann wieder an, in Teilzeit im ehemaligen Geschäft meiner Eltern zu arbeiten. Und dann sind mir noch zwei, etwas grössere Fehler passiert, und ich wurde sofort freigestellt. Ich habe dann buchstäblich auf der Strasse gestanden und musste auch meine Wohnung aufgeben. Das war ein schlimmer Einbruch für mich.

# Was haben Sie dann gemacht?

Ich wusste, dass ich mir etwas anderes suchen musste, aber das konnte ich einfach nicht. Ich war psychisch völlig am Boden. Es war erstmal Sendepause. Ich habe mich dann dazu aufgerafft, ein Praktikum in der Chesa Dosch als Betreuerin für behinderte Menschen zu machen. Und darüber bin ich zur Ufficina gekommen, wo ich inzwischen seit vier Jahren bin. Hier mache ich nun eine Ausbildung zur Küchenangestellten EBA. Aber zwischendurch musste ich erst für längere Zeit im Girella-Haus in Bever wohnen, weil ich das alles sonst nicht geschafft hätte.

# Wie haben Sie das Girella-Haus erlebt?

Ich war eine der ersten im Haus. Damals war noch alles im Aufbau. Manchmal ist das Haus voll, dann läuft richtig was, dann wirds wieder leerer, es ist ein Kommen und Gehen. Aber die Menschen dort und das Verständnis, das mir Ursi Costa und das Team entgegengebracht haben, gaben mir wieder Kraft. Am Anfang hatte ich gar keinen

Antrieb und zu nichts Lust. Ich konnte und wollte einfach nichts machen. Dann habe ich langsam immer mehr am Sozialleben teilgenommen und ab und zu etwas gekocht für alle und irgendwann gemerkt ‹Hey, das macht ja richtig Spass.›

# Und jetzt geht es aufwärts mit Ihnen?

Alle sagen mir, dass ich mich sehr entwickelt habe, und ich merke es auch selbst. Ich war bei Null, total am Boden und jetzt habe ich wieder Lebensmut. Ich weiss nicht, ob ich es ohne das Girella-Haus geschafft hätte, so auf die Beine zu kommen und eine neue Ausbildung zu beginnen. Ich bin nach wie vor mit Ursi Costa in Kontakt, sie unterstützt mich in so vielem. Auch jetzt in der Ausbildung oder bei Computerproblemen. Computer sind immer noch meine Schwäche.

# Sind die Angststörungen denn jetzt ganz weg?

Ich merke unterschwellig schon, dass die Versagensängste noch da sind. Aber heute kann ich ihnen gut entgegenwirken, sobald ich merke, dass es wieder losgeht. Ich bin aber noch nicht voll belastbar. Arbeit, Schule, Prüfungen, das wird dann manchmal alles zu viel für mich. Mein nächstes Ziel ist erstmal, die Ausbildung zu beenden. Vor zwei Wochen hätte ich beinahe alles hingeschmissen, weil es mir alles wieder zuviel wurde. Aber das wäre eine Katastrophe ...

### Ab Sommer – nach der Ausbildung – könnten Sie dann theoretisch zurück in den ersten Arbeitsmarkt?

Ja, aber ich weiss nicht, ob ich das schon schaffe. Ich trainiere auch meine Belastbarkeit und bin schon viel stärker geworden, aber ich fühle mich manchmal noch überfordert. Ich würde lieber in der Ufficina bleiben, als Mitarbeiterin mit normalem Lohn, weil hier der Zusammenhalt grösser ist und jeder den anderen unterstützt. Ob dies möglich ist, prüfen wir nun.

# Welche Ziele haben Sie für Ihr Leben?

Für mich wäre es schön, wenn ich wieder auf eigenen Beinen stehen könnte. Eine eigene Wohnung, ein eigenes Auto und all sowas. Wie früher. Im Moment habe ich einen Stiftenlohn, da geht das natürlich nicht, aber vielleicht irgendwann.

# Blicken Sie optimistisch in die Zukunft?

Ich habe so viel erreicht, wofür ich dankbar bin, auch wenn es manchmal Rückschläge gibt. Ich habe ein Sozialnetz, das mir Kraft gibt. Und doch muss ich mich immer dazu zwingen, mich nicht aufzuhängen an allem, was schiefgelaufen ist. Ich war ja schon so oft am Boden und habe gelernt, dass es auch wieder aufwärts geht. Wie schlimm es auch kommt, es öffnen sich immer wieder neue Türen im Leben.

\*Name von der Redaktion geändert.

POSTA LADINA Gövgia, 9 favrer 2017

# **Un viva al Schüschaiver**

A Ftan vivan inavant las üsanzas

Adüna la sonda avant il prüm lündeschdi dal mais favrer vain celebrada a Ftan l'üsanza dal Schüschaiver. La politica es una part importanta da quista festa da cumün.

Cun ir per laina, culla pêra e cul bal fa la giuventüna sia festa. Invidà es però grond e pitschen, giuven e vegl a quista festa da cumün. L'üsanza dal Schüschaiver a Ftan es adüna la sonda avant il prüm lündeschdi dal mais favrer. Quista veglia tradiziun da la saramantaziun dal cussagl cumünal s'ha mantgnüda e quai eir davo la fusiun dals ses cumüns al cumün da Scuol. L'avantmezdi pisseran ils giuvens per la laina chi serviva üna jada per s-chodar la pigna da la sala da festa. «Nus organisain üna concurrenza publica ed ils vendschaders survegnan lura ils bös-chs», declera Sandro Filli, il president da la Società da giuventuna da Ftan.

### Mantgnü la s-chüsa dal capo

Davomezdi a l'üna sun gnüts bivgnantats ils giuvens al lö d'inscunter da las giuvnas per trar oura la pêra. Las giuvnas d'eiran vestidas cun costüm engiadinais ed ils giuvens cun chotscha naira, chamisch'alba e brastoc cotschen. Accumpagnats da la società da musica da cumün es rivada la giuventüna in



Las giuvnas da Ftan in lur costüms engiadinais han giodü la festa da Schüschaiver.

fotografia: Annatina Filli

pêra nan da Ftan Pitschen in chasa da scoula. Là ha lura gnü lö la festa cun chant da las scolaras e scolars, producziuns da la società da musica, dal coro masdà e la s-chüsa dal capo cumünal da Scuol, Christian Fanzun. Fingià per la seguonda jada s'ha el partecipà a quista festa ed ha infuormà davart ils progets actuals per la fracziun da Ftan. «Per nus da la suprastanza cumunala d'eira da prüma davent adüna fich important da mantgnair eir in avegnir las tradiziuns da las singulas fracziuns. Be uschè pon quellas viver inavant», ha dit Christian Fanzun ed ha agiunt, «nus provain da dar grond pais a las üsanzas localas e scha pussibel eir da tillas

Per el dependa la qualità da viver illas singulas fracziuns fich ferm da la cul-

tura e las üsanzas vivüdas. «Eu pens cha festas sco quista qua a Ftan promouvan eir il bainstar da las abitantas e'ls abitants», manzuna'l. Perquai sustegnan ils respunsabels dal cumün da Scuol la singularità da minch'una da las ses fracziuns. Per el sco capo cumunal sun quistas festas eir üna bun'occasiun per restar in colliaziun cun tuot la po-

### «Esser averts per nouvas fuormas»

Il Schüschaiver es dvantà una festa publica e tuot la populaziun ha l'occasiun da tour part a la festa. L'üsanza exista daspö tschientiners e renascha mincha on da nouv. Da plü bod düraiva l'üsanza da lündeschdi fin venderdi e mincha saira d'eira bal. Cumanzà vaiva quista istorgia dal tschaiver cun quella dumengia sainza ledschas e controlla e lura plü tard cun festas e bals dürant ün'eivna intera. Plü bod passaiva la via d'Engiadina tras Ftan ed il Schüschaiver d'eira uschè ün'attracziun eir per la glieud dals cumüns vaschins. Per Reto Pedotti, ultim capo cumunal dal cumün da Ftan e commember da la Pro Ftan, es il Schüschaiver la festa dals da Ftan. «Id es fich bel cha nus eschan stats capabels da mantgnair il punct central da quista festa, nempè la politica cumunala cul pled dal capo cumunal o d'ün cusglier cumünal», manzuna Pedotti. Tenor el ston las üsanzas eir s'adattar al temp d'hoz per ch'ellas nu giajan a perder. «Eu pens cha a lunga vista sarà quai eir l'incumbenza da la Pro Ftan da pisserar cha üsanzas, tradiziuns e festas vegnan mantgnüdas. Nus staran esser averts eir per nouvas fuormas da tuot nossas festas», es seis avis. Natüralmaing nu das-cha mancar eir pro quista festa il bal. A Schüschaiver cumainza quel fingià dürant il davomezdi, impustüt pels uffants, e düra pels creschüts e la giuventüna fin aint

# A cafè culs duos seniors Ruedi e Heinz

Strohmann-Kauz ha inchantà al public a Sent e Fuldera

Id es fingià il terz toc cha'l duo Strohmann-Kauz giouva las duos figüras Ruedi e Heinz. Culla «Kafifahrt» festageschan ils duos actuors il deschavel giubileum da lur teater cabarettistic.

Ils cumpogns Ruedi (Rhaban Straumann) e Heinz (Matthias Kunz) chi sun fingià daspö ün ter temp pensiunats preparan la culazchun in lur chombra in üna dmura d'attempats. «Che as metta aint sco prüm, il lat o il gran da püschain?», dumonda Ruedi. «Bain

cler, il prüm il gran e lura il lat, inschinà nouda il gran suravia», respuonda Heinz da quai sech. Cul sdunin metta'l puolvra da cafè illas tazzas e tillas implischa cun aua choda our da la thermos enorma sün maisa. «Eu bavess vairamaing plü jent ün cafè cun sour Lisa co cun tai», disch Ruedi pigliond ün süerv. In venderdi saira ha preschantà il duo Strohmann-Kauz a Sent i'l Piertan da la Grotta da cultura seis toc «Kafifahrt».

# **Tuottas sorts situaziuns comicas**

Il numerus public, il piertan d'eira occupà plainamaing, ha pudü accumpognar als duos attempats e tils verer in acziun in differentas situaziuns: Co chi van in viadi culla Viafier retica, co chi telefonan cun persunas chi tils vöglian persvader da müdar chascha d'amalats, co chi stübgian a lur amurs passadas e co chi füss stat scha Heinz nu's vess sfat oura. Ils preschaints s'han divertits da quistas duos figüras simpaticas chi d'eiran adüna in movimaint. Als spectatuors ha plaschü il viadi culs duos seniors uschè bain cha quels han stuvü tuornar a la fin plüssas jadas sül palc, il prüm amo sco Ruedi e Heinz e davo sco ils duos actuors Straumann e Kunz.

# Ingün giubileum sainza ils seniors

Daspö desch ons trategna il duo Strohmann-Kauz cun ses differents tocs da teater cabarettistic. In trais da quels hana giovà las figüras dals duos pensiunaris. Perquai laivna eir pel deschavel giubileum darcheu avair ün toc cun Ruedi e Heinz. Plüs collegas artists ed els svessa han scrit la «Kafifahrt», nempe Franz Hohler, Frölein da Capo, Christoph Simon, Gilbert & Oleg, Lisa Christ, Matto Kämpf, Michel Gsell, Paul Steinmann, Rolf Strub, schön&gut, Urs Mannhart, Valsecchi & Nater ed apunta eir Strohmann-Kauz.

# «Situaziuns cuntschaintas a tuots»

A che s'allegran ils duos actuors Matthias Kunz e Rhaban Strauss cur chi sun vegls? «Chi's varà üna tscherta libertà da na stuvair adüna far quai cha tuots spettan e chi's lascharà s'influenzar damain dals oters», ha respus Kunz e Straumann ha agiunt chi's sarà ill'età attempada eir plü sabi, «spranza». Perche hana uschè grond success cun lur duos figüras Heinz e Ruedi? «Tuot la glieud cugnuoscha quista tematica, sajan quai ils agens genituors, ils vaschins o chi sun bainbod svessa in quell'età e s'imaginan co ch'els saran lura», ha dit Kunz, «i sun duos figüras autenticas.» Chi sajan eir duos figüras cordialas e la glieud tils haja jent, «eir schi nu sun adüna uschè simpels e da buna glüna», ha manzunà Straumann. Daspö l'on 2009 sun els adüna darcheu cun üna o l'otra producziun in Engiadina Bassa e Val Müstair. Chi sajan uschea nadas amicizchas cun glieud da la regiun, hana dit. «E lura esa eir da dir, sainza vulair far las bellinas, cha'ls Grischuns sun ün bun public. Ils blers d'els han stuvü ir davent e sun darcheu tuornats, e quai as bada», ha manià Straumann. In sonda saira hana rapreschantà la «Kafifahrt» eir i'l Chastè da cultura a Fuldera.



Gruppa regiunala Engiadina Bassa / Val Müstair

# Invid a la 54avla radunanza generala

Venderdi, als 10 favrer 2017, a las 20.00 al hotel Collina Scuol

Radunanza tenor las tractandas statutarias

Davo la radunanza referischa Riet Bulfoni da Scuol sur da seis preparativs per la partecipaziun d'utuon a la maestranza mundiala ils WorldSkills in Abu Dhabi, el es il vendschader dal EuroCup-2016, il meglder mechatroniker dad automobils da la generaziun giuvna da la Svizra

Als partecipants da la radunanza offrina una boccada.

Armon Parolini, president



Ils duos seniors Ruedi (Rhaban Straumann) e Heinz (Matthias Kunz) han fotografias Flurin Andry fat rier il public dürant lur program «Kafifahrt».

Apparat da fotografar

# Concurrenza da fotografias Engadiner Post







Gövgia, 9 favrer 2017

POSTA LADINA | 1

# Il retuorn d'üna biera in Grischun

Nouv'incumbenza per la Bieraria Tschlin SA

La Bieraria Cuoira SA e la Bieraria Tschlin SA han decis da collavurar. Il producent da biera da l'Engiadina Bassa surpiglia la producziun da la cuntschainta biera grischuna.

Da l'on 2014 ha preschantà la Bieraria Cuoira SA seis nouv prodot: La Biera Grischuna. L'idea d'eira da spordscher üna alternativa per tuot quels chi nun aman la biera amara. I'ls ultims ons gniva prodütta quista biera il Principadi dal Liechtenstein. L'intent dals respunsabels d'eira adüna da tuornar culla producziun darcheu i'l chantun Grischun. Culla Bieraria Tschlin SA s'haja uossa chattà ün nouv parternari.

Sco la biera da Tschlin vain prodütta quella grischuna eir cun ingredienzas indigenas. «L'üerdi per la biera grischuna deriva da Cuoira e da Vaz Suot e l'aua pigliaina dal Rain. Be la producziun gniva fatta fin uossa a l'ester», ha declerà Bruno Güntensperger da la «Liechtensteiner Brauhaus AG». Els vaivan surtut da l'on 2014 la producziun



La producziun da la biera grischuna vain fatta uossa a Martina.

da la biera grischuna. Da quel temp vaiva la Bieraria Cuoira SA problems economics. Sper ils indrizs vegls, las malsgürezzas i'l sectur da l'igiena ed il privel da perder plazzas da lavur han sforzà als respunsabels da tscherchar nouvas alternativas. Culla bieraria a Schaan s'haja chattà ün partenari per la producziun da la bavronda d'üerdi. «L'idea d'eira però adüna da tuornar bod o tard culla producziun i'l Grischun», ha declerà Güntensperger. Per els d'eira eir evidaint chi's tschercha la collavuraziun cun ün'otra bieraria. «Hozindi nu faja bler sen da fabrichar in ün nouv lö indrizs per prodüer biera.»

### Cuntschainta in tuot la Svizra

Per la müdada da la producziun da la biera grischuna staivan a disposiziun plüssas variantas. Ils motivs per prodüer in avegnir quista biera a Martina d'eiran tanter oter la producziun e la distribuziun. «La biera da Tschlin es cuntschainta in tuot la Svizra. E cun quai han ils respunsabels üna grond'experienza in quai chi concerna la vendita da noss prodots», ha manzunà Bruno Güntensperger. Eir da vart da l'üerdi esa previs üna collavuraziun: La biera grischuna dess cuntegner in avegnir üerdi dal Gran Alpin, uschè sco cha eir la biera da Tschlin vain prodütta cun quist'ingredienza. «Intant vain nus fat las prümas prouvas per la biera grischuna. Las recepturas per la biera da Tschlin e quista biera nouva sun cumplettamaing differentas ed ella guarda oura tuot oter co nossa biera», ha dit Reto Rauch, manader da gestiun da la Bieraria Tschlin SA (BTSA). D'incuort s'haja pudü tour in funcziun i'l stabilimaint da la Bieraria Tschlin SA a Martina la nouva maschina per lavar ed implir las

# «Sperain da rivar sün buna via»

Cun quist nouv indriz ha la Bieraria Tschlin SA avuonda capacità per prodü-



Bruno Güntensperger (a schnestra) da la «Liechtensteiner Brauhaus AG» e Reto Rauch, manader da gestiun da la Bieraria Tschlin SA, s'allegran da la nouva collavuraziun. fotografia: Annatina Filli

er amo ulteriuras bieras. Plünavant as poja profitar da sinergias, saja quai i'l sectur dals cliaints o eir da la distribuziun. «Cun quista collavuraziun pudain nus offrir a noss cliants palettas masdadas cun differentas bieras indigenas. Quai es impustüt important per quels cliaints chi sun dependents da quantitats plü pitschnas», ha dit Reto Rauch. Fin uossa importaiva la producziun da biera a Martina 1200 hectoliters per on. «Culla nouva collavuraziun e la nouva

maschina ans saraja pussibel d'augmantar la producziun a 2000 hectoliters per on», ha'l declerà. Ils respunsabels da la Bieraria Tschlin SA pon eir accumplir culla nouva maschina las pretaisas severas da l'igiena e da qualità. Culla nouva lavaduoira es pussibel da mantgnair inavant las butiglias da vaider ecologicas chi pon cun quai gnir dovradas plüssas jadas. Reto Rauch spetta da quista collavuraziun eir avantags economics. «Nus vain sgüra la pus-

sibiltà da trar a nüz plü bain nossas capacitats i'l sectur dal persunal sco eir pro'ls indrizs.» Plünavant spera'l da pudair optimar cun quista collavuraziun la logistica e da dvantar plü interessants pel marchadant da bavrondas. «Dürant ils ultims ons vain nus fat grondas investiziuns chi han cuostü fich bler. Cun dozar la capacità e la producziun spera cha nus rivan sün üna buna via», ha conclüs il manader da gestiun da la Bieraria Tschlin SA. (anr/afi)

# I douvra la naiv artificiala

Aua dal Tasnan sülla Motta Naluns a Scuol

Las Pendicularas Scuol SA prevezzan da trar a nüz l'aua dal Tasnan per lur proget d'innaivaziun. Ils ultims invierns han muossà il grond bsögn da pudair innaiver artificialmaing.

La prosma fin d'eivna decida il suveran dal cumün da Scuol davart üna süertà da quatter milliuns francs a favur da las Pendicularas Scuol SA (PS). Il proget prevezza da fabrichar fin da l'on 2018 ils indrizs per l'innaivaziun tecnica da Schlivera fin a Ftan. L'investiziun dess gnir finanziada cun impraists e contribuziuns da terzs e cun l'aigna finanziaziun da las Pendicularas. Il böt es d'avair per finir pro mincha implant da transport üna pista chi's po innaiver.

# Ün rinch da lingias per innaiver

Sco chi'd es scrit illa missiva per la votaziun cumünala dals 12 favrer esa hozindi per ün territori da skis existenzial da pudair innaiver tecnicamaing. Sainza quista pussibiltà nu vessan pudü drivir ils respunsabels da la Motta Naluns fingià diversas jadas lur gestiun d'inviern. Impustüt ils ultims duos invierns han muossà il bsögn d'üna innaivaziun artificiala: Sainza quella nu füssa stat pussibel da metter a disposiziun la spüerta fundamentala. Per ragiundscher ils böts faja dabsögn d'investiziuns a vista mezdana da 11,85 milliuns francs ed a lunga vista ulteriurs 13,5 milliuns

L'aua dal Tasnan dess servir per far naiv artificiala i'l territori da skis Motta Naluns a Scuol.

fotografia: Annatina Filli

francs. «Nos intent es da far ün rinch da lingias culla pussibiltà da manar da duos varts l'aua i'l lajet artificial a Schlivera», declera Andri Lansel, president dal cussagl administrativ da las PS. Per els füssa ideal schi pudessan innaiver dürant ün'eivna i'l mais november. «Da quel temp mainan ils auals amo bler'aua. Quist on ans esa stat pussibel d'implir il lai da Schlivera amo üna vou-

ta dürant il mais da december», constata'l.

Uossa chi existan las nouvas s-chabelleras da Ftan a Prui e da Prui a Schlivera füssa d'avantag da pudair innaiver las pistas correspundentas. Pel mumaint esa pussibel d'innaiver be singuls lös in quista regiun dal territori da skis. Il proget actual prevezza da tour l'aua necessaria dal Tasnan e quai davent da

la staziun da pumpa pro l'inchaschamaint per l'ouvra electrica da l'Axpo. «Ils proprietarias da quist'ouvra nu turbineschan l'aua dal Tasnan dürant la stagiun d'inviern. Perquai füssa pussibel cha nus pudessan trar a nüz quist'aua», disch Andri Lansel. Plünavant manzuna'l cha quai dess üna fich lunga lingia d'aua. La finanziaziun per las investiziuns dal proget d'innaiver

Schlivera fin a Ftan es garantida tanter oter cun ün impraist da banca e cun la partecipaziun dal cumün da Scuol vi da la pista da Prui a Ftan.

Plünavant es garantida üna contribuziun dal Chantun, ün impraist da vart la Nouva politica regiunala e cun l'aigna finanziaziun edaignas prestaziuns da las PS. Per l'impraist da la banca faja dabsögn d'üna süertà da vart dal cumün da Scuol.

# «Important pel sistem economic»

«Las pendicularas toccan pro quellas gestiuns chi sun importantas pel sistem economic dal cumün fusiunà da Scuol e da la regiun», manzuna Christian Fanzun, capo cumunal dal cumun da Scuol. Perquai profita, tenor el, tuot la populaziun scha las pendicularas sun capablas da concuorrer. E chi saja lapro indispensabel chi's possa innaiver tecnicamaing. Dad üna vart pisseran las PS per schmertsch e spordschan plazzas da lavur. Da l'otra vart, esa scrit illa missiva, prospereschan grazcha a quista gestiun blers oters sectuors economics sco l'hotelleria, la gastronomia e tuot ils affars. Plünavant manzuna Fanzun la cunvegna cha'l cumün da Scuol fusiunà ha surtut dals anteriurs cumuns da Ftan, Scuol e Sent, Ouista d'eira gnüda fatta a seis temp per güdar a las Pendicularas culla finanziaziun da las investiziuns necessarias in connex cun l'innaiver. La cunvegna prevezza cha'l cumün surpiglia üna part dals cuosts pels indrizs tecnics per innaiver las pistas fin giò la val.



# Fotowetthewerh Engadiner Post

# Mitmachen & gewinnen!

Thema «Wintersport» Einsendeschluss: 19. Februar 2017 Infos: www.engadinerpost.ch



### **Pontresina**

# 2-Zimmerwohnung

zu vermieten ab 1. April 2017 an sonniger, zentraler Lage mit Sitzplatz. Mietzins Fr. 1310.-inkl. NK und PP.

Auskunft unter Tel. 078 660 87 08

3. bis 20. Februar



# Cordon-bleu Festival

Mit 11 verschiedenen Füllungen und Varianten

Z.B. Cordon bleu Original, Bündner Art, Toskana, al Gorgonzola, Walliser Art, Elsässer Art... und viiiiele mehr.



### Welcome - Drink!

Gegen Vorweisung dieses Inserates, offerieren wir Ihnen zum Cordon-bleu unseren Haus-Apero. Inserat ausschneiden und mitbringen!

Übrigens: Wird auch mittags angeboten.

> **Tisch Reservation unter** Tel.: +41 81 842 62 00 empfehlenswert.

Gasthaus & Hotel Berninahaus, Bernina Suot 3, 7504 Pontresina

www.berninahaus.ch

olympia bob run ST. MORITZ - CELERINA **CUPRENNEN** SAMSTAG, 11. FEBRUAR 2017

8:30 UHR Skeleton: 4protection

Energy Race 2er Bob: Bündnermeisterschaft Monobob: Naumann Race

### SONNTAG, 12. FEBRUAR 2017 8:30 UHR

Skeleton: 4protection Focus Race 2er Bob: SRT Tipsy Race Monobob: 3. Audi Monobob Race

www.olympia-bobrun.ch

Gammeter Druck und Verlag AG

Polygrafin/Polygraf im Engadin

### In die Zukunft - mit uns!

Wir sind das innovative Unternehmen der grafischen Branche im Engadin. Mit modernsten Produktionsmitteln stellen wir qualitativ hochstehende Druckerzeugnisse her.

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine/n motivierte/n und teamfähige/n

# Polygrafin/Polygrafen

Funktion als Lehrlingsausbildner und ergänzende Teamleiterfunktionen möglich.

Selbstverständlich bieten wir auch einer/einem jungen Berufsfrau/ Berufsmann die Möglichkeit, bei uns die ersten Schritte in den Berufsalltag zu wagen.

Es erwartet Sie ein motiviertes Team sowie eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem Engadiner Unternehmen.

# Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen.

Gammeter Druck und Verlag AG Herr Philipp Käslin Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz Telefon 081 837 90 90 p.kaeslin@gammeterdruck.ch



Die Druckerei der Engadiner.

Zu verkaufen in La Punt - Chamues-ch



5.5 Zimmer-Maisonette-Wohnung

im Engadiner Stil mit herrlicher Aussicht VF 222 m2, 2 GP, Verkaufspreis CHF 2.08 Mio.

Costa Immobilien AG www.costa-immo.ch Tel. 081 842 76 60

Neues zwischen Maloja, Müstair und Martina

**Engadiner Post** Die Zeitung der Region

# St. Moritz-Dorf

Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung. Schöne, helle, unmöblierte

# 3-Zimmer-Wohnung

Mietzins Fr. 1500.- exkl. NK Tel. 079 261 37 19

# Gästebetreuerin / Putzfrau

Wir suchen eine vertrauenswürdige, aufmerksame und fleissige Gästebetreuerin / Putzfrau für unser Ferienhaus in 7500 St. Moritz. Sie sollte routiniert sein in der Hausarbeit und vorzugsweise bereits in einer ähnlichen Position z.B. im Hotel gearbeitet haben. Die Arbeit fällt jeweils samstags an – vorwiegend während der Wintersaison. Wir bevorzugen Personen aus der Region. Wir freuen uns über Ihre Kontaktaktaufnahme.

© 0764141943 / SMVT57@gmx.ch

@engadinerpost

Zu verkaufen am Südhang ob Samedan mit traumhafter Aussicht zum Palü

# 3½-Zimmer-Wohnung

mit Arvenholz möbiliert, Cheminee Tel. 081 852 47 74





Wir sind eine dynamische und zukunftsorientierte Bauunternehmergruppe und suchen zur Verstärkung unseres Teams einen versierten und einsatzfreudigen

# LKW-Chauffeur für unseren Standort Zernez

### Ihre Hauptaufgaben:

- Chauffeur eines LKWs mit Ladekran und Anhänger
- Be- und Entladen des LKWs, Ladung vorschriftsgemäss sichern
- Mithilfe im Magazin/Werkhof
- Beihilfe mechanische Werkstatt

### Ihr Profil:

- Gültiger Führerschein C, CE
- Mit CZV-Nachweis und gültiger Fahrerkarte
- Bereitschaft für flexible Arbeitszeiten

### Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Gerne erwartet unser Leiter Logistik, Herr Arno Forrer Ihre Bewerbung oder einfach Ihren Telefonanruf

**Foffa Conrad AG** Hoch- und Tiefbau Scheschna 294 7530 Zernez

Tel. 081 851 40 46

**SAMEDAN PROMULINS** 



Das Sport- und Freizeitzentrum Promulins Arena in Samedan umfasst eine Mehrzweckhalle, einen Kraft- und Fitnessraum, eine Boulderwand, ein Beach Volleyballfeld, einen Skatepark, einen polysportiven Hartplatz, einen Kunstrasenfussballplatz (Sommersaison) sowie eine Kunsteisbahn und Natureisbahn (Wintersaison). Der Sportplatz steht insbesondere Schulen für den Schulsport, Einheimischen und Gästen für Freizeitaktivitäten und Vereinen für Trainings und Wettkämpfe zur Verfügung. Die Anlage ist das ganze Jahr geöffnet und soll als führendes regionales Zentrum für Freizeitaktivitäten positioniert werden.

Per 1. Juni 2017 oder nach Vereinbarung suchen wir, infolge Pensionierung, in Ganzjahresanstellung einen

# Sportplatzwart/Abwart (100%)

- Unterhalt/Reinigung der Mehrzweckhalle und deren Gerätschaften
- Betrieb, Überwachung, Bedienung und Instandhaltung der technischen Anlagen
- Reinigung und Unterhalt sämtlicher Anlageteile - Eisaufbau/Eisunterhalt während der Wintermonate
- Schneeräumung auf dem gesamten Areal
- Pikettdienst/Kontrollaufgaben
- Veranstaltungssupport - Gästebetreuung und Beratung
- Schlittschuh und Sportmaterialverleih

- Abschluss einer handwerklichen oder technischen Berufslehre oder langjährige Berufserfahrung
- Selbstständige, zuverlässige und präzise Arbeitsweise
- Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten (Abend, Wochenende und Feiertage)
- Flair für Maschinenführung
- Sozialkompetenz, Team- und Kommunikationsfähigkeit
- Grundlegende PC-Kenntnisse, Office Kenntnisse von Vorteil
- Führerausweis Kat. B (PW)

Es erwartet Sie eine verantwortungsvolle, vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeit.

Informationen erhalten Sie bei: Oliver Wertmann, T 081 851 07 47

Bitte reichen Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Foto und Referenzen bis spätestens 24. Februar 2017 unter folgender Adresse ein:

Gemeindeverwaltung Samedan, Promulins Arena Oliver Wertmann, Geschäftsführer Promulins 12, CH-7503 Samedan





Wir sind eine dynamische und zukunftsorientierte Bauunternehmergruppe und suchen zur Verstärkung unserer Teams versierte und einsatzfreudige

# Allrounder für unsere Werkhöfe in Zernez und Scuol

# Ihre Hauptaufgaben:

- Mithilfe im Magazin/Werkhof
- Führen eines Kleintransporters (Führerschein B/E)
- Baustellenbelieferung
- Beihilfe mechanische Werkstatt Haben wir Ihr Interesse geweckt?

### Gerne erwarten Geschäftsführer Herr Hermann Markus oder Personalchef Herr Georg Fallet Ihre Bewerbung oder einfach Ihren Telefonanruf.

**Foffa Conrad AG** Hoch- und Tiefbau Scheschna 294

> 7530 Zernez Tel. 081 851 60 45

Hoch- und Tiefbau **Fond 235 7550 Scuol** 

**Bezzola Denoth AG** 

Tel. 081 861 16 11



Donnerstag, 9. Februar 2017

Engadiner Post



Beim Winter-Canyoning kann in Pontresina an «Ziplines» durch die eisige Schlucht geflogen werden.

### Fotor 7 V/fc

# **Durch eisige Schluchten flitzen**

Winter-Canyoning Pontresina hat sich in den letzten Jahren zu einem Eiskletterzentrum entwickelt. Mitten im Dorf, wo im Sommer der Berninabach ins Tal rauscht, entstehen jeden Winter mächtige Eiswände und imposante Eiszapfen. Engagierte Bergführer bearbeiten die Felsen zusätzlich mit Wasser, sodass sich eine optimale Eisdichte entwickelt und den Kletterern mehr Abwechslung geboten wird. Seit diesem Winter bietet die Bergsteigerschule Pontresina auch Winter-Canyoning an: Dabei wandern, klettern und gleiten die Gäste gut zwei Stunden lang an «Ziplines» vorbei, an eisverhangenen Felswänden und zugefrorenen Wasserfällen, ohne dabei nass zu werden. Gesichert und unter der Leitung eines

Bergführers überwinden die Teilnehmer selbst knifflige Stellen und legen etwa 500 Meter zurück. Bergführer Marcel Schenk, Bergsteigerschule Pontresina, erklärt den besonderen Reiz des Winter-Canyonings in Pontresina: «Innert fünf Minuten taucht man in eine wilde, abgeschiedene Welt ein und wähnt sich fernab jeglicher Zivilisation. Dabei liegt die Schlucht mitten im Dorf und ist problemlos und innert kürzester Zeit erreichbar.» Die Bergsteigerschule bietet bei guten Wetterverhältnissen täglich Gruppenführungen für bis zu acht Personen an.

Auch das Angebot zum Eisklettern wurde diesen Winter noch einmal erweitert: Rund 30 Routen verschiedener Schwierigkeitsgrade stehen Kletter-

begeisterten in der Schlucht von Pontresina zur Auswahl. Weitere gefrorene Wasserfälle gibt es beim Dorfausgang Richtung Berninapass. Wer höher hinaus will, nimmt die höchstgelegene bewässerte Eiskletterwand der Welt bei der Bergstation Corvatsch in Angriff. Diese liegt direkt neben dem Panorama-Restaurant und ist mit der Bergbahn beguem erreichbar. Die rund 50 Meter lange Wand ermöglicht Eisklettern auf unterschiedlichem Niveau. «Eisklettern wird nie langweilig. Die Eisfläche ändert sich von Natur aus täglich. So bietet sich jedes Mal ein einzigartiges Erlebnis», schwärmt Marcel

www.bergsteiger-pontresina.ch

# Top-Resultate der heimischen Langlaufjugend

Langlauf Im vierten Rennen des Leonteq Cup Nordic erreichten einige Engadinerinnen und Engadiner gute Platzierungen. Beim Jugendsprint in Sedrun erkämpften sie sich verschiedenste Podestplatzierungen. Im Zwischenklassement liegen mit Ilaria Gruber und Fabienne Alder, Gianna Carpanetti, Carine Heuberger, Isai Näff und Yannick Zellweger sehr viele Engadinerinnen und Engadiner auf den ersten Plätzen in ihren jeweiligen Kategorien. (ep)

Auszug aus der Rangliste: Mädchen. U10 (800 m Prolog): 1. Nina Cantieni (Piz Ot Samedan). U12 (800 m Prolog): 1. Ilaria Gruber (Alpina St. Moritz). U14 (1000 m Sprint): 1. Fabienne Alder (Bernina Pontresina). 2. Fiona Tirebs (Sarsura Zernez). 3. Marina Kälin (Piz Ot Samedan). U16 (1000 m Sprint): 1. Flavia Lindegger (Davos). 3. Nadja Kälin (Piz Ot Samedan). U18/20 (1100 m Sprint): 1. Chiara Arpagaus (Selva Sagogn). 3. Nadja Meier (Alpina St. Moritz).

Sagogn). 3. Nadja Meier (Alpina St. Moritz).
Knaben. U12 (800 m Sprint): 1. Isai Näff (Club Skiunzs Sent). 2. Maurin Egger (Piz Ot Samedan).
3. Aronne Beti (Bernina Pontresina). U14 (1000 m Sprint): 1. Yannick Zellweger (Alpina St. Moritz). 2.
Noe Näff (Club Skiunzs Sent). 3. Niclas Steiger (Piz Ot Samedan). U16 (1000 m Sprint): 1. Jovin

Gruber (Davos). 2. Christian Toutsch (Sarsura Zernez). 3. Till Schroff (Trais Fluors Celerina). Zwischenklassement Leonteq Nordic Cup: Mädchen. U12: 1. Ilaria Gruber 200 Punkte. U14: 1. Fabienne Alder 360. 2. Marina Kälin 340. U16: 1. Flavia Lindegger 400. 2. Nadia Kälin 300. Damen. U18: 1. Gianna Carpanetti (Schlivera-Ftan) 150. 2. Anja Lozza (Zuoz) 100. U20: 1. Carine Heuberger (Alpina St. Moritz) 100. 2. Selina Pfäffli (Bernina Pontresina) 80. Knaben. U12: 1. Isai Näff (Club Skiunzs Sent) 200. U14: 1. Yannik Zellweger 340. 2. Noe Näff 320. 3. Gian-Luca Lüthi (Bernina Pontresina) 225. U16: 1. Jovin Gruber 400. 3. Christian Toutsch 240. Herren. U18: 1. Flurin Grond 160. 3. Damian Toutsch (Sarsura Zernez)

# Wille ist da, Punkte noch nicht

**Futsal** Der FC Engadin ist immer noch auf der Suche nach dem ersten Meisterschaftssieg. Beim sechsten Saisonspiel traf vorletzten Samstag der Futsal-Neuling auf den FC Weinfelden-Bürglen Futsal 2. Nach der knappen 9:10-Niederlage gegen den FC Neckertal-Degersheim, dessen Mannschaft die Engadiner Futsalspieler viel Energie kostete, kam der FC Engadin am Anfang des Spieles nur langsam auf Touren. Der FC Weinfelden-Bürglen Futsal 2 erzielte nach sechs Minuten den Führungstreffer. Der FC Engadin reagierte schnell und ging zwei Mal knapp

am 1:1 vorbei. Doch wie schon oft in dieser Saison, liessen die Engadiner den Gegnern viel Platz, welche auf 2:0 ausbauen konnten. Nach diesem Treffer schaffte es der FC Engadin, auf 2:1 zu verkürzen, doch als die Engadiner das Spiel zu beherrschen schienen, kam der unerwartete Treffer zum 3:1 und der Pausenpfiff.

Die Mannschaft aus Südbünden versuchte in der zweiten Hälfte das Spiel zu wenden, doch der gegnerische Torhüter war in Topform und neutralisierte jeden Schuss. Nach vielen Versuchen rollte der Ball trotzdem ins Netz des FC Wein-

felden-Bürglen Futsal 2. Wie bereits in der ersten Hälfte, als der FC Engadin nahe am Ausgleich stand, konnte der Gegner durch einen plötzlichen Konter auf 4:2 ausbauen. In den letzten zwei Minuten liessen die Energien der Engadiner nach, und der FC Weinfelden-Bürglen Futsal 2 schoss noch drei weitere Tore. Mit dem Schlussresultat von 2:7 verliessen beide Mannschaften den Platz.

Nun stand letzten Samstag, 4. Februar, das siebte und letzte Spiel gegen den drittplatzierten Futsal Club Internazionale auf dem Programm. (faf)

# **Engadiner mehrmals in den Top 20**

**Langlauf** In Park City, USA, fanden vom 30. Dezember bis zum 5. Januar die FIS nordische Junioren-Weltmeisterschaften statt. Drei Engadiner liefen für das Schweizer Team: Livio Matossi aus St. Moritz, Maurus Lozza aus Zuoz und Giuliana Werro aus Zernez.

Beim Sprint der Männer am ersten Renntag konnte sich Matossi in die Top 20 einreihen. Er lief auf den 19. Rang. Zwei Tage später erreichte er beim Zehn-Kilometer-Rennen im Skating den 36. Platz. Maurus Lozza lief dabei auf Rang 22. Am gleichen Tag fand bei den Frauen das Fünf-Kilometer-Rennen, ebenfalls in der Skating-Technik statt. Werro beendete den Wettkampf auf dem 35. Rang. Am vergangenen Freitag holte sich Matossi das beste Resultat eines Engadiners bei der WM. Beim Skiathlon

über zehn Kilometer wurde er 16., Lozza reihte sich auf Platz 25 ein. Beim Fünf-Kilometer-Skiathlon der Frauen kam Werro auf den 27. Schlussrang. Am letzten WM-Tag fanden die Vierer-Staffeln statt. Die Schweiz erreichte dabei zweimal die Top Ten. Die Männer mit Matossi und Lozza liefen die fünftbeste Zeit, und die Frauen mit Werro liefen auf Rang acht. (faf)

# Könz verpasst knapp den Finaleinzug

**Snowboard** Beim Big-Air-Kultevent Air & Style in Innsbruck treffen sämtliche Topfahrer der FIS und der World-Snowboard-Tour aufeinander. Und zum ersten Mal durften auch die besten Snowboarderinnen der Welt beim Air & Style starten. Bei dieser Premiere kam die Flimserin Sina Candrian auf den dritten Platz. Die 28-Jährige zeigte einen sauberen Frontside 720 von der Rampe. Der erste Air & Style-Sieg der Frauen ging an die 26-jährige Finnin Ennie Rukajärvi. Elena Könz, Sechste in der Qualifikation, verpasste den Finaleinzug der besten Vier. (pd)

# Plüschtier-Aktion beim Derby

**Eishockey** Am kommenden Samstag findet um 20.00 Uhr das Engadiner Derby auf der Ludains statt. Der EHC St. Moritz sammelt für Kinder in Osteuropa Plüschtiere und bittet alle Match-Besucher, Plüschtiere auf die Ludains mitzubringen.

Sobald St. Moritz das erste Tor schiesst, können die Fans ihre Teddybären aufs Eis werfen. Die gesammelten Plüschtieren werden danach an www.hilfsgueter.ch abgegeben, um einem Kind ein Lächeln zu schenken. (Einges.)

# **Chris Stewart in der Top 5**

**Para-WM** Vergangenes Wochenende fanden am Olympia Bob Run die Monobobrennen der IBSF Para-Sport-Weltmeisterschaft statt. Arturs Klots, der bereits nach den ersten zwei Läufen vom Samstag geführt hatte, liess sich am Sonntag den Sieg nicht mehr nehmen. Der lettische Athlet gewann mit 1,43 Sekunden Vorsprung auf den Kanadier Lonnie Bissonnette, den Titelverteidiger des letzten Jahres, und Corie Mapp aus Grossbritannien. Jason Sturm aus den USA landete auf dem vierten Platz. Der

Schweizer Athlet Christopher Stewart durfte sich über den fünften Gesamtrang freuen. Andreas Kapfinger aus Österreich rundete die Top 6 ab.

Die Para-Sport-Weltmeisterschaft der Skeleton-Athleten wurde wegen einer zu geringen Teilnehmerzahl abgesagt. Trotzdem fuhren die vier anwesenden Athleten ein kleines Rennen, das von dem amerikanischen Fahrer Ryan Gautieri gewonnen wurde. (pd)

Resultate gibt es auf: www.olympia-bobrun.ch/results/

# **Celerina-Damen verlieren in letzter Minute**

**Eishockey** Bei Schneegestöber wurde am Sonntag das Spiel der Celerinerinnen gegen die Rapperswil-Jona Lakers angepfiffen. Das Heimteam konnte mit den Wetterverhältnissen besser umgehen. In der zweiten Minute schoss Flurina Maier den Puck ins gegnerische Netz. Celerina machte Druck, aber nach zehn gespielten Minuten musste eine Pause einlegt werden, um das Eis zu reinigen, was dem Heimteam den Schwung nahm. Das erste Drittel endete trotz Chancen auf beiden Seiten mit 1:0. Das zweite Drittel wurde bei

starkem Schneefall gespielt. In der 32. Minute konnte Tamara Höllriegel die Führung ausbauen. Im letzten Drittel hatten sich die Gegnerinnen an die Verhältnisse gewöhnt und schossen sofort das Anschlusstor. Celerina kam zu mehreren Chancen, konnte diese aber nicht verwerten. Die Gegnerinnen drückten weiter, und nach 49 Spielminuten stand es unentschieden. Die Celerinerinnen hofften weiter, zumindest auf Penalty. Diese Hoffnung wurde in der letzten Minute (58.28) durch einem hohen Weitschuss zerstört. (Einges.)

# Nevin Galmarini fährt erneut aufs Podest

Alpin Snowboard Glanztag im Snowboard-Weltcup-Parallel-Riesenslalom im bulgarischen Bansko: Nevin Galmarini holt sich knapp eine Woche nach seinem ersten Weltcup-Sieg mit Rang 2 erneut einen Podestplatz. Er wurde nur vom letztjährigen Alpin-Gesamtsieger Radoslav Jankov aus Bulgarien geschlagen. Galmarini, der Olympia-Zweite von 2014 in Sotschi, hatte vor sechs Tagen in Rogla seinen ersten Weltcup-Sieg errungen. In Bansko schaffte es der formstarke Engadiner aus Ardez zum sechsten Mal in seiner Weltcup-Karriere in die Top 3. «Ich arbeite jeden Tag mega hart und habe im Herbst nochmals an den Details gearbeitet», begründet Galmarini seine jüngsten Erfolge. «Momentan habe ich eine gute Übersicht, wo ich im Rennen stehe; ich bin sehr glücklich, wie es zur Zeit läuft», sagt er. Cheftrainer Christian Rufer ist zuversichtlich für die kommenden Rennen, wissend um die gute Basis, die er nun mit dem gesamten Team gelegt hat: «Wir haben einen guten Grundspeed, dies führt zu einer gewissen Sicherheit. Das ist eine komfortable Ausgangslage für die WM - wir hoffen, dass wir auch dann eine solche Leistung abrufen können.»



**SAC-Touren** 

# Piz Punt Ota 3'010 m WS+

Samstag, 11. Februar

Aufstieg 1'400 hm, ca. 4,5 Stunden von Brail durch das Val Punt Ota, Abfahrt via Val Barlas-ch. Treffpunkt um 6.30 Uhr, Parkplatz Bahnhof Madulain. Anmeldung und weitere Infos bis Freitag, 10. Februar, 18.00 Uhr telefonisch bei TL Bert Hübner, Tel. 079 711 0012.

www.sac-bernina.ch

www.stilealpino.ch



Your Mountain and Lifestyle Shop in Samedan

# Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch



Coop Kalbsplätzli, Schweiz, in Selbstbedienung, 3–4 Stück



Hohes C Orangensaft, 4 × 1 Liter (1 Liter = 1.68)



Sabo Sonnenblumenöl, 1 Liter

Hakle Toilettenpapier Pflegende Sauberkeit, 24 Rollen



Sun Pulver,  $3 \times 1$  kg, Trio (100 g = -.39)



Für mich und dich

Zu vermieten in **Samedan**, mit traumhafter Aussicht, sehr schöne

# 3½-Zimmerwohnung

mit Cheminée, Balkon, Lift, Garagenplatz. Tel. 079 625 35 07

### FEX / Sils-Maria

Im autofreien Fex-Vaüglia nach Vereinbarung ganzjährig auch als Zweitwohnung zu vermieten

# 2½-Zimmer-Wohnung

mit 2 Balkonen, Miete Fr. 1350.– exkl. NK (Garagenplatz möglich). Tel. 081 838 44 44

### S-chanf

Per. 1.04.17 vermieten wir an sonniger Lage, schönes

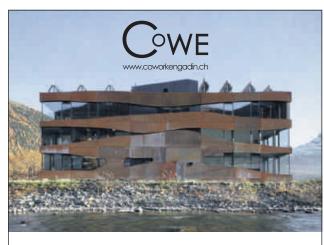
# Studio

im EG, mit Gartensitzplatz, Lärchenparkett, Kochnische, DU/WC, kl. Keller m. WM/TB, Miete Fr. 650.– exkl. NK, Autoeinstellplatz Fr. 100.–

KLAINGUTI + RAINALTER SA architects ETH/SIA Zuoz Tel. 081 851 21 31 info@klainguti-rainalter.ch



engadinerpost



Suchen Sie einen fixen oder temporären Arbeitsplatz?

Der neue Coworking-Space bietet neben modernen Arbeitsplätzen auch Räume für Sitzungen, Konferenzen, Workshops und Vorträge.

Cho d'Punt 10 7503 Samedan T +41 (0) 81 851 10 75 info@coworkengadin.ch www.coworkengadin.ch



# PGI ENGADINA – ASSEMBLEA GENERALE DEI SOCI

Tutti i soci e simpatizzanti della Pgi Engadina sono invitati all'assemblea generale ordinaria che si terrà giovedì 23 febbraio 2017 alle ore 20.00 presso il teatro dell'hotel Reine Victoria, Via Rosatsch 18, St. Moritz.

### ORDINE DEL GIORNO

- 1. Apertura e saluti
- 2. Nomina degli scrutinatori
- 3. Approvazione dell'ordine del giorno
- 4. Approvazione del verbale dell'assemblea generale del 18.2.2016\*
- 5. Rapporto sull'attività svolta nel 2016
- 6. Conto economico 2016
- 7. Nomine
- 8. Approvazione del programma e del preventivo 2017

J. Valle

Al termine dell'incontro , previsto per le 20.50, la compagnia «Quelli che perdono i pezzi» presenterà lo spettacolo teatrale «UN VIAGGIO CON GiGi: emozioni e risate con le canzoni di Giorgio Gaber».

\*Il verbale dell'assemblea 2016 è pubblicato al sito www.pgi.ch/engadina o può essere richiesto telefonando allo 081 837 59 25.

# 3½-Zi-Wohnung in Celerina per 1. Juli zu vermieten

Schöne 3½-Zi-Whg., Nähe Bhf. und Skistation, EG, 79 m², nett Fr. 1600.–, NK Fr. 200.–, Garagenplatz Fr. 150.–, Wohn-/Essraum, 2 Schlafzimmer, 2 Nassräume, Baujahr 2008. Bei Interesse kann auch die separat entschädigte Hauswartung übernommen werden. Interessenten melden sich bitte bei Felix@Thyes.com oder Tel. 076 380 40 96. Begehung und Besprechung möglichst vom 19. bis 25. Febr. (Anwesenheit Eigentümer).

ZU VERKAUFEN IN SAMEDAN

# **4½ Zimmer Eigentumswohnung mit Panoramasicht**, Zweitwohnungsstatus

Die einmalig grosszügige Wohnung befindet sich im 2. Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses und verfügt über drei Schlafzimmer und zwei Badezimmer.

Die Bruttogeschossfläche beträgt 114.2 m², der Balkon hat eine Grösse von 6.16 m². Zur Wohnung gehört ausserdem ein Kellerabteil mit 9.6 m².

Erbaut wurde das Gebäude im Jahr 2006, geheizt wird mit Öl.

Kaufpreis inkl. zwei Tiefgaragenplätze: CHF 1'270'000.-, verfügbar nach Vereinbarung

Kontakt: Alphabeta Partners AG, Herr Urs Gretler, +41 41 763 10 71, urs.gretler@alphabeta-partners.ch





Costa Immobilien AG
Via Chantun Sur 2
CH-7504 Pontresina
Tel. +41 81 842 76 60
info@costa-immo.ch
www.costa-immo.ch

### Rarität aus Californien Redwood-

Wurzelpolstergruppe 5-teilig, massiv und edel, NP: Fr. 38'000.-

dem Meistbietenden zu verkaufen. E-Mail: meeresengel@bluewin.ch



. M Limmobilien

Auszug aus unserem Verkaufsangebot:

# SILS-MARIA

# 3-Zimmer-Wohnung

(80 m²) mit Balkon, 2 Nasszellen, Cheminée und Abstellplatz in der Autoeinstellhalle VP: CHF 980000.–

# ST. MORITZ

# 2½-Zimmer-Wohnung

(65 m²) mit Garagenplatz VP: CHF 760 000.–

# ST.MORITZ/CHAMPFÈR 2½-Zimmer-Wohnung

(65 m²) mit Garagenplatz (Mitbenützung an Schwimmbad/Sauna) VP: CHF 680 000.–

Gerne stehen wir mit Unterlagen oder für eine Besichtigung zur Verfügung

Ihr Immobilienberater: www.lemmobilien.ch

LEMM IMMOBILIEN AG Via Maistra 5, 7500 St. Moritz Telefon 081 833 44 66 Fax 081 833 47 96 E-Mail lemm.immobilien@bluewin.ch

www.engadinerpost.ch

Donnerstag, 9. Februar 2017 Engadiner Post 23



# Todesanzeigen und Danksagungen in der «Engadiner Post/Posta Ladina» aufgeben

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Stradun 404, Telefon 081 861 01 31.

Falls Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln: stmoritz@publicitas.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch

publicitas :::

**Engadiner Post** 

Der Herr ist meine Zuversicht.

Psalm 103, 13



Wie kostbar war die Zeit, blickt man in Erinnerung zurück.

# René Spinas

3. Februar 1935 - 1. Februar 2017

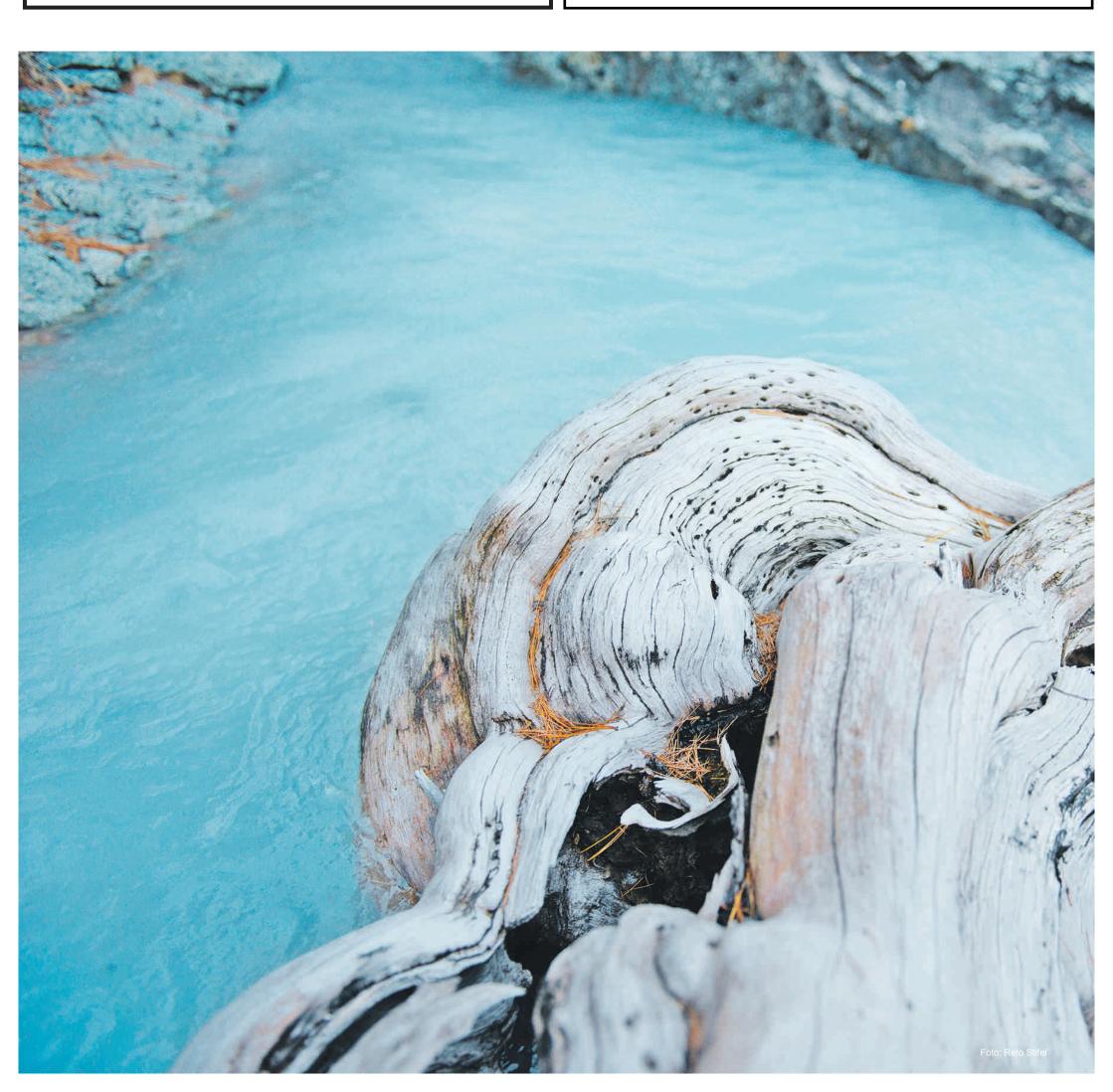
Es war sein Wunsch in aller Stille Abschied zu nehmen.

Chur, 5. Februar 2017

**Traueradresse:** Ines Spinas-Fieth Rigastrasse 10 7000 Chur

Ines Spinas-Fieth Reto und Barbara Spinas mit Seline Lorenz und Stella Spinas mit Curdin Marco und Key Spinas mit Martina und Kevin Ernst und Mireille Fieth-Kreis

Wir bitten um eine Spende an die Krebsforschung, PC 70-19041-4 oder Spitex Chur, PC 70-795-5 Herzlichen Dank all denjenigen Menschen die René in Freundschaft verbunden waren.





# Engadiner Post POSTA LADINA



# Vermisstenmeldung

Polizeimeldung In La Punt-Chamues-ch wird der 61-jährige Gian Paolo Zanotta vermisst. Er hat sein Zuhause am 31. Januar zu Fuss verlassen. Eine Suchaktion verlief ergebnislos. Zanotta ist 1,77 Meter gross und von fester Statur. Er hat weisse, mittellange Haare, eine Stirnglatze, trägt einen Vollbart und ist Brillenträger. Beim Verschwinden trug er einen braunen Mantel, eine bordeauxblaue Strickjacke, eine dunkelgraue Manchesterhose und schwarze Winterstiefel. Hinweise zum Aufenthaltsort des Vermissten können beim Polizeiposten in St. Moritz (081 837 54 60) oder bei jeder anderen Polizeidienststelle gemeldet werden.



Gian Paolo Zanotta wird seit 31. Januar vermisst. Foto: z. Vfg

# Jubiläum im Gesundheitszentrum

**Gratulation** Im Gesundheitszentrum Unterengadin in Scuol können Tina Pali, Klaus Wagner und Markus Grill auf zehn Dienstjahre anstossen. Wir danken den Mitarbeitenden für ihr grosses Engagement. (Einges.)

# Veranstaltung

# **Offener Turm**

**Celerina** Morgen Freitag um 19.00 Uhr auf San Gian findet «Feiern am Freitag» statt: Sich in einem ruhigen Raum einfinden oder sich begegnen und je nach Wunsch einen Segen empfangen, dann eine Abend-Andacht von 19.30 bis 20.00 Uhr. Der «Offene Turm San Gian», wird von refurmo Oberengadin einmal im Monat angeboten. (Einges.)

Informationen bei Pfr. Markus Schärer, Tel. 081/833 31 10.







# Eisfischen: Ein Gigant aus dem Silsersee

In diesem Winter ist auf dem Silsersee versuchsweise und mit klaren Vorgaben seitens des Kantons das Eisfischen an ausgewählten Wochenenden möglich (Weitere Infos: www.silsersee.ch). Ein Ziel ist es, grosse kanadische Seesaiblinge (Namaycush) zu fangen. Diese grossen und gefrässigen Exemplare könnten mit ein Grund sein für den seit mehreren Jahren beobachteten, starken Rückgang der Seesaibling-Fänge. Der erfahrene Bündner Fischer Jon Vonzun hat dieses Ziel erfüllt. Vor kurzem landete er einen prächtigen Namaycush von 83 Zentimetern Länge. «Ich habe noch nie in diesem See gefischt. Entsprechend detailliert habe ich mich auf das Eisfischen vorbereitet», sagt Vonzun. Das bedeutete für ihn stunden-

langes Studieren von Angelberichten, Gewässerkarten, wissenschaftlichen Studien, Taucherseiten, Angeltechnik und Ködern. «Nach dem Aussortieren von rund 90 Prozent der Informationen habe ich mit meinen eigenen Erfahrungen einen Schlachtplan entworfen», erzählt Vonzun. Nach dem ersten noch erfolglosen Tag wusste er genau, in welchem Loch er am nächsten Tag fischen will. Und tatsächlich: Nach einer Stunde erfolgte der Biss auf den Köder, ein grosser Gummifisch. Und nach einem kurzen Drill konnte Vonzun den Namaycush landen. Mission erfüllt. «Wieder einmal ist mein Plan aufgegangen» freute sich Vonzun in einem Beitrag auf www.alpenfischer.com. (ep)

# WETTERLAGE

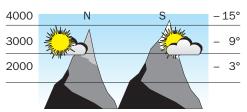
Zwischen diesem Hoch und einem Tief verbleibt Südbünden nun nachhaltig in einer leicht wechselhaften, südlichen Anströmung.

# PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Hohe Schleierbewölkung mischt sich zur Sonne! Markante Wettererscheinungen sind heute in Südbünden kein Thema. Die Frage dreht sich lediglich darum, wie dicht die hohen, weit über Gipfelniveau dahin ziehenden Schleierwolken tatsächlich ausfallen werden. Grundsätzlich tendieren die meisten Wettermodelle zu einem in jedem Fall recht freundlichen und wiederholt sonnigen Wetterverlauf. Mitunter aber könnten die hohen Wolkenfelder die Sonne gebietsweise etwas abschatten oder den Sonnenschein sogar stärker dämpfen. Bei den Temperaturen verbleiben wir jedenfalls auf der mässig kalten Seite des Winters.

# BERGWETTER

Die Berge bleiben ganztags wolkenfrei. Mit dem vorerst nur leicht auflebenden, südlichen Höhenwind stehen die Chancen für Sonnenschein nördlich des Inn generell etwas besser als südlich davon. Auf Grund der wechselnden Bewölkungsverhältnisse ist auch mit wechselnden, teils diffusen Licht- und Sichtbedingungen zu rechnen.



# DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m) - 7° Sta. Maria (1390 m) - 2°
Corvatsch (3315 m) -11° Buffalora (1970 m) - 7°
Samedan/Flugplatz (1705 m) - 6° Vicosoprano (1067 m) - 1°
Scuol (1286 m) - 3° Poschiavo/Robbia (1078 m) -1°
Motta Naluns (2142 m) - 6°

# AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Samstag

Freitag

